



Trachtenmusikkapelle

Geschätzte Leserinnen und Leser! Liebe Blasmusikfreunde!



Als Kapellmeister möchte ich die Gelegenheit nutzen, um im Rahmen unserer Festschrift über unsere Kapelle und die Arbeit als Kapellmeister zu berichten. Die Trachtenmusikkapelle Pfarrwerfen zählt im heurigen Jahr den historischen Höchststand von 74 Mitgliedern. Grund dafür ist unter anderem die hervorragende Arbeit seitens des Musikums, privater Lehrer, unserer Jugendreferentin, motivierten Jungmusikantinnen und Jungmusikanten und nicht zuletzt die Freude, die unsere jung gebliebenen Musikerinnen und Musiker nach wie vor am Musizieren verspüren. Um das gute Niveau, das wir seit Jahren in der TMK haben, zu halten und weiter zu verbessern, bedarf es vieler talentierter Musikantinnen und Musikanten, die sich mit Eifer und Begeisterung im Verein engagieren. Ich bin sehr stolz darauf, dass wir in Pfarrwerfen über eine Vielzahl solcher Musikerinnen

und Musiker verfügen. Meine Aufgabe als Kapellmeister ist es, der Kapelle den musikalischen Feinschliff zu geben. Wichtig ist hierbei die Sensibilisierung im Bereich Instrumentenstimmung, Klangqualität, Artikulation, spieltechnische Ausführung, Rhythmik, Dynamik, Tempo, Interpretation der Musikstücke, Registerbalance u.v.m. Die Vorbereitung auf die Probe, ein abwechslungsreiches und musikalisch hochwertiges Programm für Jung und Alt sowie das kameradschaftliche Miteinander vor und nach der Probe bzw. einer Ausrückung sind wichtige Indikatoren, damit das Vereinslebens gut funktioniert.

Um ein derart großes Fest auf die Beine zu stellen, bedarf es neben vieler fleißiger Hände auch finanzieller Mittel. Deshalb möchte ich mich abschließend ganz besonders bei all jenen bedanken, die uns immer wieder mit großzügigen Spenden unterstützen. Diese sind ein äußerst wichtiger Beitrag, sowohl für die Unterstützung bei der Ausbildung junger Musikerinnen und Musiker, Anschaffung von Notenmaterial, den Ankauf und die Wartung von Instrumenten und Uniformen als auch für viele weitere Kosten, die auf einen ehrenamtlichen Verein zukommen. Mit diesen Gedanken wünsche ich uns allen ein erfolgreiches Jubiläumsjahr 2024 und freue mich auf viele Besucher bei unserem Fest.

**Euer Kapellmeister
Mathias Hager**

Liebe Pfarrwerfnerinnen und Pfarrwerfner, geschätzte Freunde der Blasmusik, Gönner und Unterstützer der TMK Pfarrwerfen!



Vor 125 Jahren hat sich unsere Musikkapelle gegründet und seit jeher treffen sich junge und jung gebliebene talentierte Musikerinnen und Musiker jeden Freitag zur „Musiprob“.

Das Zusammenwirken und der Zusammenhalt von allen Generationen ist das wichtigste Rezept für eine gute Kameradschaft. Ich denke, dass dies sehr gut in der Kapelle funktioniert, darum können wir in eine positive Zukunft blicken.

Ein Musiker Jahr ist immer recht intensiv. So treffen wir uns durchschnittlich alle 3,2 Tage für Proben, Konzerte, kirchliche und weltliche Anlässe, dafür möchte ich meinen Musikkolleginnen und Kollegen und deren Familien DANKE sagen!

Einen großen Dank gilt es auch hier auszusprechen, für jene, die in den vergangenen Jahrzehnten die TMK Pfarrwerfen mit ihrer Begeisterung zur Musik und mit viel Fleiß zu dieser Kapelle gemacht haben.

Bedanken möchte ich mich bei der Ortsbevölkerung, Firmen und der Gemeinde für die Unterstützung und den Zuspruch über das ganze Jahr.

Zu unserem Jubiläumsfest möchte ich euch alle ganz herzlich einladen und wünsche allen Mitwirkenden und Gästen schöne Stunden im Zeichen der Blasmusik.

**Euer Musiobmann
Christian Obermoser**

Kapellmeister der Trachtenmusikkapelle Pfarrwerfen

1899 - 1904	Karl Kriechhammer, Lehrer
1904 - 1929	Josef Vierthaler, Feuersegen
1929 - 1951	Peter Windhofer, Dieltl
1951 - 1962	Sebastian Windhofer, Dorf
1962 - 1978	Josef Mooslechner
1978 - 1981	Peter Windhofer, Dieltl
1981 - 2013	Rudolf Hafner
2013 - 2016	Gerhard Hafner
Seit 2016	Mathias Hager

Obmänner der Trachtenmusikkapelle Pfarrwerfen

1899 - 1949	Kapellmeister übernahm Obmann-Tätigkeit
1949 - 1957	Josef Nitsch, Scheibenhub
1957 - 1986	Simon Illmer sen., Altbürgermeister
1986 - 1994	Albert Vorderegger sen., Uferl
1994 - 2000	Josef Nitsch, Scheibenhub
2000 - 2015	Bernhard Weiß, Bürgermeister
2015 - 2022	Josef Gschwendtner
Seit 2022	Christian Obermoser

Chronik:

Die Trachtenmusikkapelle Pfarrwerfen feiert ihr 125-jähriges Gründungsjubiläum. Das Gedenkbuch berichtet allerdings, dass bereits 20 Jahre vor dem offiziellen Gründungsjahr eine Kapelle bestanden hat, welche sich jedoch bald wieder auflöste.

In den Jahren 1898 und 1899, wurden in Pfarrwerfen die Feuerwehr und der Veteranenverein gegründet. Anlass hierzu war wohl das 50-jährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef I. Der Wunsch, nun auch eine Musikkapelle aufzustellen, war unüberhörbar. Der damalige Pfarrer Franz Meißl, ein begeisterter Musikfreund, ersuchte den Lehrer Karl Kriechhammer, die Weihnachtsmesse des Jahres 1898 mit Orchesterbegleitung aufzuführen.



Diese gelungene, kirchenmusikalische Aufführung war der Beginn für die Aufstellung der Kapelle. Am 14. Jänner 1899 wurde bereits die Gründungsversammlung und gleichzeitig die erste Probe abgehalten. Am 16. Jänner 1904 übergab der Gründer und Kapellmeister Karl Kriechhammer die Kapelle an seinen Nachfolger Josef Vierthaler, Feuersengbauer.

Einen denkwürdigen Tag erlebte der Ort und seine Bevölkerung am 29. Juli 1911, als das Sieberer-Denkmal in Anwesenheit des Thronfolgers Erzherzog Ferdinand, dessen Ermordung im Jahre 1914 den 1. Weltkrieg auslöste, enthüllt wurde. Während des 1. Weltkrieges war die Tätigkeit erschwert und eingeschränkt. Im Jahre 1925 feierten die Musikkapelle, der Kriegerverein und die Feuerwehr gemeinsam ihr 25-jähriges Gründungsfest.



Im 2. Weltkrieg sind 7 Mitglieder gefallen und 9 Mitglieder in Gefangenschaft geraten. Während der Kriegsjahre von 1939-1945 bestand durchgehend die Musikkapelle Pfarrwerfen unter Führung von Kapellmeister Peter Windhofer. Die Musikkapelle rückte auch zu den verschiedenen Anlässen aus. Natürlich waren sie auf das Kleinste beschränkt, da der Großteil der Musikanten einrücken mußte.



1949 feierte die Musikkapelle ihr 50-jähriges Gründungsfest. Die Kapelle erhielt die Tracht der Sieberer-Schützenkompanie, sodass bei Ausrückungen Musiker und Schützen als geschlossene Einheit auftreten konnten. In den vergangenen Jahrzehnten wurden auch öfter Reisen ins Ausland unternommen, um vor allem die Gemeinde Pfarrwerfen zu repräsentieren. Weiters hat die Kapelle auch öfters gemeinsam mit den Peter-Sieberer-Schützen beim Festumzug des Oktoberfestes in München teilgenommen.



1949. 50-jähriges Gründungsjubiläum im Jahr 1949



Die TMK im Jahr 1972



Durch Rundfunkaufnahmen und einen ORF-Frühsschoppen im Jahr 1987 konnte sich die Trachtenmusikkapelle Pfarrwerfen auch im Radio vorstellen.

Sie nahm auch immer wieder bei Wertungsspielen teil, um sich mit anderen Kapellen des Landes zu messen und ebenso das musikalische Niveau zu steigern. So erzielten sie bei den Marschmusikwettbewerben 1998 in Goldegg und 2003 in St. Johann/Pg. einen ausgezeichneten Erfolg und bei den Konzertwertungen im Jahr 2000 in Altenmarkt und 2006 in St. Johann/Pg. erfolgreich einen sehr guten Erfolg.

2001 fasste die TMK den Beschluss, das Musikheim zu erweitern. Im Rahmen der Sanierung der Volksschule wurde die Rohbaufinanzierung durch die Gemeinde beschlossen. Der Innenausbau musste durch Eigenleistung der Musikkapelle erfolgen. Durch eine „Bausteinaktion“, Subventionen der Gemeinde und durch ein jährliches Dorffest (ab 2005), konnte die Finanzierung ermöglicht werden.

Erstmalig führte die TMK-Pfarrwerfen im Jahr 2007 eine Rasenshow im Rahmen der Einweihung des Sportismusceners auf. Diese wurde unter der Leitung von Gerhard Hafner speziell für dieses Ereignis einstudiert.

Zum 110-jährigen Jubiläum, im Mai 2009, präsentierte sich die Trachtenmusikkapelle Pfarrwerfen als engagierter Kulturträger mit 53 Musikerinnen und Musikern.

Nach dem Musikfest im Jahr 2012 gab es ein großes Unwetter. Dabei wurde der neue Probenraum geflutet. Die Musikanten standen nun vor der großen Herausforderung, diesen wieder in seinen ursprünglichen Zustand zu bringen, was mit viel Fleiß auch gelang.

2014 wurden die Musiker mit echten Hirschlederhosen und die Musikerinnen mit Dirndl eingekleidet.

2017 gab es bereits im Februar ein unvergessliches Highlight. Die Musikkapelle veranstaltete den mit 4.000 Personen überaus gut besuchten Faschingsumzug.

Im Jahr 2017 trat die TMK-Pfarrwerfen erstmals in der Stufe E, mit einem Showelement bei der Marschmusikwertung in St. Martin bei Lofer an. Unser Stabführer, Christian Obermoser konnte 88,65 Punkte mit den Musikkollegen erzielen. Die Konzertwertung in Oberalm 2018, in Stufe C unter der Leitung unseres Kapellmeisters Mathias Hager, brachte der Musikkapelle 89,33 Punkte.

Zu Ehren unseres 120-jährigen Gründungsjubiläums feierten wir im Mai 2019 ein 3-tägiges Fest.

Im Vereinsjahr 2020 wurde die Kapelle durch die Corona-Maßnahmen leider sehr eingeschränkt. Die erste richtige Probe mit der gesamten Musikkapelle konnte dann erst wieder im Juni 2021 stattfinden. Im November 2021 mussten wir dann leider wieder in die nächste „Corona-Zwangs-pause“. Und diesmal verschoben wir unser Cäciliakonzert in den Frühling 2022.

Im Zuge der Umbauarbeiten der Volkshule Pfarrwerfen,

wurde auch unser Problokal, das sich darunter befindet (bis auf den Probenraum), komplett erneuert. In dieser Zeit durften wir im Festsaal Pfarrwerfen proben.

Natürlich musste unser „altes“ Musikheim gebührend verabschiedet werden und so veranstalteten wir am 26.03.2022 eine „Abriss-Party“.

Über ein Jahr war der Festsaal unser Zentrum, bis wir dann am 17.05.2023 die erste Probe in unserem neu erstrahlten Musikheim abhalten konnten. Von nun an hatten wir wieder einen Ort wo sich „Jung und Alt“ zum Musizieren treffen und um auch danach gemütlich beisammen zu sein. Im Oktober 2023 fand die Einweihungsfeier der VS Pfarrwerfen und des Musikheims statt.

Derzeit zählt die TMK-Pfarrwerfen den historischen Höchststand von 75 aktiven Mitgliedern. Die Musikkapelle blickt stolz auf die vergangenen 125 Jahre zurück und freut sich schon sehr auf die zukünftigen Jahre.





1. Reihe v. l.: Anna Windhofer, Stefanie Nowotny, Kristina Hettegger, Teresa Lanschützer, Emilia Reiter, Anna Wirmsperger, Birgit Salchegger, Carina Weiß, Johanna Grünwald, Helena Micheu, Nina Lottermoser, Katharina Sieder, Carina Hettegger, Michaela Eisl, Maria Weiß, Katharina Obermoser, Andreas Nitsch, Simon Steinbacher, Niklas Lienbacher, Josef Vorderegger, Verena Rettensteiner, Alexandra Gschwandtner;
2. Reihe v. l.: Rudolf Hafner, Josef Gschwendtner, Peter Vorderegger, Johann Steinbacher, Johann Windhofer, Florian Rettenecker, Mathias Hager, Christian Obermoser, Josef Gschwendtner, Josef Salchegger, Simon Gruber, Gerhard Salchegger, Julian Rückl, Bernhard Weiß;
3. Reihe v. l.: Simon Vorderegger, Bernhard Vorderegger, Andrea Ranstl, Stefan Huber, Albert Vorderegger, Simon Kaindl, David Hafner, Martina Gschwandtner, Stefan Rettenwender, Christoph Valtiner, Alois Gschwandtner, Thomas Reiter.
4. Reihe v. l.: Ferdinand Gschwendtner, Christof Nitsch, Marlene Grünwald, Simon Illmer, Rupert Gschwendtner, Alois Gschwandtner jun., Daniel Lanschützer, Josef Steinbacher, Wolfgang Lienbacher, Johann Gschwandtner, Martin Reiter, Karl-Heinz Andexer, Lydia Weiß, Stefan Buchsteiner;
Nicht im Bild: Verena Sieder, Sandra Zottl, Tobias Weißbacher, Christopher Kratzer, Jana Hettegger, Martina Hammer, Klara Reiter, Barbara Reiter, Christian Hager, Carina Mitteregger, Mathias Steinbacher, Andreas Weiß.



Klarinette



Saxofon



Schlagzeug



Horn



Trompete



Tuba



Tenorhorn



Flöte



Posaune



Flügelhorn



Stabführer & Marketenderinnen



Ausschuss



IHR PARTNER RUND UM GARAGENTORE!





„A Musi für Jung und Oit!“

Der Zusammenhalt und unsere gute Gemeinschaft zwischen Jung und Alt ist in der Trachtenmusikkapelle spürbar. Egal ob bei der Probenarbeit, bei Ausrückungen oder bei Festen, das Miteinander ist wichtig und wird gelebt: Junge Musikanten werden von den älteren Musikanten unterstützt und profitieren von deren Erfahrung.

Im Gegensatz dazu bringen junge Menschen neue Ideen ein. Dabei wächst die Motivation auf beiden Seiten.

Dass das Interesse an Musik bei den Jugendlichen in Pfarrwerfen groß ist, sieht man vor allem am Altersdurchschnitt unserer Musikkapelle. Damit ein Verein auch in Zukunft besteht, ist es wichtig, dieses Interesse zu fördern und umfangreiche Jugendarbeit zu leisten. Neben der musikalischen Ausbildung der Jugendlichen, achten wir dabei auch darauf, dass der Spaß nicht zu kurz kommt.

Jugendarbeit

Die TMK Pfarrwerfen möchte die Jugendlichen beim Übergang vom Spielen als Schüler mit dem Lehrer zum Spielen in der Kapelle, bestens unterstützen. Um dies zu ermöglichen, wurde das Jugendorchester 2022 wieder aktiviert. In dem Jugendorchester sind Jungmusiker, sprich Musikanten unter 30 Jahren, sowie Jugendliche, die vor der Absolvierung des bronzenen Leistungsabzeichens stehen, vertreten. Dadurch kann die Jugend einerseits einen Einblick in die Probenarbeit gewinnen und andererseits die Freude am gemeinsamen Musizieren entwickeln. Die Proben werden von unserem Kapellmeister Mathias Hager und Kapellmeister Stv. Daniel Lanschützer geleitet. Somit werden die Jugendlichen bereits mit Einspielübungen und Üben von schwierigen Stellen im Register vertraut gemacht. Durch Auftritte im Rahmen des Dämmerchoppens oder der Volksschuleinweihungsfeier konnte unser Jugendorchester bereits zeigen, wozu junge Menschen fähig sind. Wir sind ständig auf der Suche nach musikalischen Talenten.



Mit dem Besuch der Volksschule Pfarrwerfen möchten wir auf unsere Trachtenmusikkapelle und die Vielfalt an Instrumenten aufmerksam machen. Zu Beginn unterstützen wir auch gerne bei der Suche nach dem passenden Instrument und einer Lehrperson. Außerdem werden Jungmusiker auch über bundeslandweite Aktivitäten und Bewerbe informiert, um sich am Instrument weiterzubilden.

Da in der TMK viele Freundschaften entstehen, ist es von großer Bedeutung, dass sich die Mitglieder untereinander kennenlernen und Zeit miteinander verbringen. Durch gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge soll der Zusammenhalt in der Musikkapelle gestärkt werden. Egal ob beim Kegeln, Tanzkurs oder Nachtrodeln: Der Spaß steht im Vordergrund.



Unsere Musiker und Jungmusiker:

- 47 % der MusikantInnen sind unter 30 Jahre alt
- die jüngsten sind 14 Jahre alt
- das älteste aktive Mitglied wurde heuer 70 Jahre alt
- das Durchschnittsalter unserer MusikantInnen beträgt 34 Jahre
- rund ein Drittel sind Musikantinnen

Lustige Fakten:

Die beliebtesten Instrumente bei den Jungmusikern:

Top 1: Die Querflöte Top 2: Die Klarinette

Top 3: Die Posaune & das Schlagzeug

Die häufigsten Vornamen in unserer TMK: Simon und Josef

Unsere JungmusikerInnen wurden folgendes befragt:

Was kommt dir als erster in den Sinn, wenn du an unsere TMK denkst? (Je häufiger das Wort genannt wurde, desto größer ist es dargestellt.)



Eure Jugendreferentin
Andrea Ranstl

Peter-Sieberer-Schützen

Liebe Schützenfreunde! Geschätzte Bevölkerung von Pfarrwerfen und Umgebung!



Im Rahmen der Festlichkeiten zum „950-Jahr Jubiläum Pfarrwerfen“ feiern auch wir Peter-Sieberer-Schützen unser 90-jähriges Bestandsjubiläum.

Der Verein wurde 1934 im Gedenken an den Heimatverteidiger bei den Kämpfen am Pass Lueg anno 1809, Peter Sieberer, Deisingbauer in Pfarrwerfen gegründet. Wir Schützenkameraden und Marketenderinnen wollen das geistige Erbe Peter Sieberers bewahren, Feste verschönern und die Gemeinschaft pflegen.

Die Salzburger Schützen fühlen sich ganz besonders den historischen

Ereignissen in unserem Land verbunden. Für junge Leute wird durch das Fördern von Geschichtsbewusstsein die Salzburger Vergangenheit erlebbar und nachvollziehbar. In dieser Festschrift nutzen wir die Gelegenheit, allen Leserinnen und Lesern einen geschichtlichen Rückblick in eine der schwierigsten Zeiten unserer Heimat zu ermöglichen.

Bereits seit über 10 Jahren dürfen wir beide als Hauptmann und Obmann, in bestem Einvernehmen miteinander, dem Verein vorstehen. Ein großer Dank gebührt unseren Vorgängern, die uns einen bestens geführten Verein übergeben haben.

Unsere Schützenkompanie umfasst derzeit 81 aktive Mitglieder inklusive der 5 Marketenderinnen. Besonders erfreulich ist der Zugang von vielen jungen Schützen in den letzten Jahren, auch im Jubiläumsjahr 2024 treten 4 Neuschützen unserem Verein bei. Es freut uns, dass die Pongauer Schützenkompanien nahezu komplett unserer Einladung zum 90-Jahr Jubiläum folgen und somit unser Fest verschönern. Zudem dürfen wir auch einige Gastkompanien und 4 Musikkapellen begrüßen.

Auch die Trachtenmusikkapelle Pfarrwerfen feiert in den „Pfarrwerfner Festwochen“ ihr 125-Jahr-Jubiläum. Unsere Musik begleitet mit der gut aufeinander abgestimmten Tracht die Peter-Sieberer-Schützen bei vielen Anlässen und Feiern musikalisch. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Ein besonderer Dank gilt allen Schützenkameraden, den Marketenderinnen, sowie dem Vorstand, die alle zum Gelingen unseres Jubiläumsfestes beitragen. Bei allen Gönnern und Sponsoren, die uns immer wieder unterstützen, bedanken wir uns herzlich. Wir wünschen der Gemeinde Pfarrwerfen gelungene Festwochen und freuen uns auf ein schönes Jubiläumsfest „90 Jahre Peter-Sieberer-Schützen“!



Schützenheil

Hauptmann Simon Steiger

Obmann Bernhard Hutter

Gedenkschrift an Peter Sieberer, Hauptmann der Pfarrwerfener Landsturm-Schützenkompanie bei den Freiheitskämpfen am Pass Lueg 1809, zusammengestellt anlässlich des „90-Jahr Jubiläums“ der Peter Sieberer-Schützen Pfarrwerfen.

Diese Aufschreibung soll dazu dienen, das Andenken und die Erinnerung an unseren Held Peter Sieberer wach zu halten und die tatsächlichen damaligen Ereignisse der Nachwelt zu erhalten.

Zur Unterlage dienten alte Aufzeichnungen bis zurück in das Jahr 1835.

Einige Textpassagen wurden behutsam angepasst.

Vorwort

Mit Waffen überwunden, vereinte endlich der Friedensschluss zu Pressburg (1805) das Herzogtum Salzburg mit dem österreichischen Kaiserstaate. Die Anmaßungen Napoleons zwangen 1809 erneut zum Kampfe, der mit aller Erbitterung, namentlich im eigenen Lande, anfangs gemeinschaftlich mit dem k. k. Militär, dann mit den wackeren Tirolern geführt wurde. - Sowohl einheimische als fremde Geschichtsschreiber jener denkwürdigen Epoche benennen alle Vaterlandsverteidiger mit dem Namen Tiroler. Der bedeutend größere Teil bestand aber aus Salzburgs Alpen-Söhnen. Salzburg, als österreichische Provinz, stand im gemeinschaftlichen Kampfe auf dem Rechtsboden, der nicht übersehen werden darf. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass in jener Epoche das Zillertal, Brixental (Hopfgarten), Windisch-Matrei und Sachsenburg noch Teile Salzburgs waren, die erst durch spätere Staatsverträge an Tirol, letzteres an Kärnten fielen. Die Waffentaten jener Gebirgsvölker gehören daher noch der Geschichte Salzburgs an, auf die so stolz zu sein wir alle Ursache haben. Salzburg fiel 1810 an die Krone von Bayern und kehrte 1816 wieder in sein früheres Herrscherhaus Österreich zurück. Die Hauptverteidigungsobjekte des Landes waren: 1. die Stadt, 2. der Pass Lueg, 3. die Loferer Pässe.

Sieberers Heimat

Ungefähr in der Mitte des vielgepriesenen, an landschaftlichen Schönheiten so reichen Landes Salzburg, 3,5 Gehstunden südlich vom Pass Lueg, am Fuße des mächtigen Tennengebirges liegt im Salzachtale das stattliche altehrwürdige Pfarrdorf: Pfarrwerfen. Um das Jahr 800 wird Pfarrwerfen bereits erstmals genannt. Urkundlich nachweislich besteht die Pfarre seit dem Jahre 1074. Die schöne, gotische Pfarrkirche (im 14. Jh. erbaut) mit dem daran schließenden



schlossartigen Pfarrhof und den nächstgelegenen Häusergruppen gibt dem Ort ein malerisches Aussehen. Dies ist die Heimat Peter Sieberers.

Peter Paul Sieberer, ein schlichter, braver Mann, dessen Charakter schon seine Zeitgenossen lobten, war Bauer zu Deising, Ortschaft Ellmauthal, Gemeinde Pfarrwerfen. Er erblickte am 29. Juni 1777 als ehelicher Sohn des Johann Sieberer, Bauer zu Deising und der Maria, geborene Rehrin, das Licht der Welt. Peter Sieberer, Bauer am Deisinggute, verehelichte sich am 26. Juni 1804 mit Barbara Holleis, einer ehelichen Tochter des Johann Holleis, Pfarrwirt, und der Barbara, geb. Struber.

Am 30. Oktober 1805 zog der die Franzosen kommandierende Marschall Bernadotte mit 6.500 Mann in Salzburg ein. Bernadottes Divisions-General Bellermann drang bald bis zum Pass Lueg vor. Es lag ja nicht im Plane der franz.-bayr. Armee bloß die Hauptstadt Salzburg zu „nehmen“, sondern von da aus in das Innere des schönen Salzburgerlandes und schließlich nach Tirol zu dringen.

Josef Struber, Wirt zu Stegenwald am Pass Lueg, wird in diesen schweren Zeiten rühmlichst als heldenmütiger Verteidiger genannt.

Man hatte sich von diesen Kriegereignissen noch lange nicht erholt, als das Jahr 1809 neuerdings den Kriegslärm in Salzburgs Gebirgsgegend brachte. Haspinger, der tapfere Tiroler Pater, setzte alle Hebel in Bewegung, um die verteidigungswilligen Salzburger zum Streite zu rufen und neue Kräfte zu sammeln.

Mit Begeisterung schloss sich Sieberer den Verteidigern an. Der wackere Mann verließ Haus und Hof um Gut und Leben für die teure, von den Feinden schwer bedrohte Heimat einzusetzen. Die Landesverteidiger hatten die Tuscherbrücke über die Lammer als äußersten Vorposten besetzt und zur Hälfte abgetragen. Am 24. Juli 1809 wurde als Folge des Znaimer Waffenstillstandes und über Verhandlung des Fürsterzbischofes von Chiemsee und Regierungsrat Fellner, die zu diesem Zwecke zur Tuscherbrücke kamen, der Pass Lueg von den Heimatverteidigern geräumt. Der Bischof, begeistert dem Blutvergießen ein Ende gemacht zu haben, aber nicht erwägend welche schlechte Dienste er Salzburg, Tirol und überhaupt dem Hause Österreich dadurch geleistet hatte, begab sich nach Golling zurück, in das bayrische Hauptquartier. Dort wurde er natürlich mit allem Jubel empfangen. Die Fürsterzbischofe spielten überhaupt eine zweifelhafte Rolle. Der Fürst des Landes Salzburg, Erzbischof Hieronymus von Colloredo verließ am 10. Dezember 1797 das Land und begab sich nach Brünn. Hier setzte er eine Statthalterschaft ein.

Der Fürsterzbischof von Chiemsee knüpfte auch mit den Loferer Verteidigern Verhandlungen an, nicht bedenkend, dass er dem Feind Tür und Tor öffnete. Es ist unglaublich, welche Mengen an Geld, Naturalien und anderem vom Land Salzburg für das Heer Napoleons aufgebracht werden mussten. Für das Jahr 1809 sind uns horrende Zahlen bekannt.

13.220.000 Gulden, 1.781 Pferde, 4.652 Ochsen, 8.853 Kühe, 4.795 Schafe, Getreide, Mehl, Brot, Hafer, Heu, Schuhe, Bekleidung, Bettzeug, Holz, einfach alles musste von den Bewohnern des Landes aufgebracht werden. Um das Land von dieser Plage zu befreien, entschlossen sich unsere braven Vorfahren, abermals in den Kampf zu ziehen.

Die Kämpfe am Pass Lueg

Am 13. September 1809 wurden die Bayern und Franzosen unter dem Oberstleutnant Kasserau aus Markt Werfen hinausgeworfen. Für den 25. September wurde der Hauptangriff vorbereitet. Von Lofer bis Melek und von Abtenau aus, sollte überall gleichzeitig vorgegangen werden. Schon am 24. September besetzten die Schützenkompanien Strubers, Laners und Frauensteiners das Tennengebirge.

Unser Sieberer und Harasser erhielten den Befehl über das Hagengebirge gegen den Pass vorzustoßen. 10 Kompanien standen am 25. September bereit. 12 Schüsse von der Gruppe am Tennengebirge gaben das Signal zum Angriff.

Haspinger stürmte mit seinen Kompanien der Straße entlang, über die Brücke zur Klause (Festungsfelsen). Struber und Laner griffen mit ihren Kompanien von der Höhe herab zur Klause an. Sie ließen Steine niederdonnern und drangen zur Straße nieder und fielen dem Feinde in den Rücken. Nur mit großen Verlusten konnte dieser gegen die Bruneckerkapelle hinaufflüchten. Mit großer Geschicklichkeit, Umsicht und Tapferkeit warf Sieberer den Feind, der sich auf dem Ofenauerberg festgesetzt hatte, zurück und packte so den Feind an seiner Flanke. So mussten auch die schneidigsten Gegenangriffe der Bayern im Feuer der Schützen brechen. Dreimal versuchten sie die Klause wieder zu nehmen. Das erste Mal unter Hauptmann Fuchs, dann unter den bayr. Leutnants Heinrich von Schmiel und Graf Karl von Lösch, das dritte Mal wieder unter Leutnant Schmiel. Jeder Angriff brach im Feuer der Landesverteidiger zusammen. Der Kampf dauerte 3 Stunden. Den Bayern war es nicht mehr möglich von der Passhöhe über das freie Gelände zur Klause (Festungsfelsen) vorzudringen. Ebenso unmöglich wäre es aber auch den Heimatverteidigern gewesen in entgegengesetzter Richtung zur Passhöhe vorzustoßen. Die Eroberung der Passhöhe war das Verdienst unseres Peter Sieberer. Wie schon berichtet

stürmte Sieberer mit seinen Getreuen vom Hagengebirge her den Ofenauerberg, der stark besetzt war. Er warf den Feind hier zurück und konnte die Passhöhe von der Flanke aus angreifen. Die Bayern hatten keine andere Möglichkeit als den Pass schnellstens zu räumen, wollten sie nicht eingeschlossen und vernichtet werden.

Noch am Kampfplatz wurde Struber von Pater Haspinger zum Major befördert und Peter Sieberer wegen seiner besonderen Verdienste bei der Erstürmung des Pass Luegs auch zum Kommandanten der 1. Werfener Kompanie ernannt, so dass Sieberer nun Führer von zwei Kompanien war.

Struber und Sieberer hielten bis zum Friedensschluss am 19. Oktober mit nur zwei Kompanien jedem Angriff stand, obwohl sie nach Strubers Angaben gegen 8.000 Mann zu kämpfen hatten..

Ein k. k. Hauptmann schrieb über Sieberer im Jahr 1853

Peter Sieberer diente im Jahre 1809 unter dem tirolischen Landesverteidiger Andreas Hofer als Hauptmann und zwar dem, vom besagten Hofer als Major ernannten Josef Struber, Wirt zu Stegenwald, zur Verteidigung des Pass Luegs zugeteilt. Sieberer stand dem Struber in seinen kriegerischen Operationen mit besonderer Einsicht und Klugheit bei. Aus treuer Anhänglichkeit für das allerhöchste Kaiserhaus war er bereit, mit Aufopferung seines Gutes und Blutes die ihm erteilten Verteidigungsbefehle auf das Pünktlichste zu vollziehen. Er wich in den größten Gefahren niemals einen Schritt von seiner übernommenen Verpflichtung. Selbst in Strubers Dienst-Abwesenheit widersprach er persönlich den mehrmaligen Aufforderungen der feindlichen Parlamentäre und feindlichen Kommandanten zur Übergabe des Pass Luegs. Gewiss hätten Struber und Sieberer so lange sie einen Tropfen Blutes in ihren Adern gefühlt hätten nicht zur Übergabe des ihnen anvertrauten Verteidigungspostens bewegen werden können. Durch Mut und Tapferkeit dieser beiden Heldenmänner wuchsen die unter ihrem Kommando stehenden Treugesinnten, an Zahl dem Feinde weit unterlegen, zu einer kräftigen Truppe zusammen. Die stürmischsten Angriffe wurden zurückgewiesen und der Feind war entmutigt. Sieberer hatte als Folge dieser getreuen Verteidigung vielfältige Verfolgungen, Festnahmen als Geisel, ja selbst Todesgefahren auszustehen. Dazu gesellte sich noch eine missliche Lage seines Hauswesens. Erst Ende November konnte Sieberer, nachdem ein Ersatzmann als Bürge nach Salzburg abgeschickt worden war, nach Pfarrwerfen in sein Heim zu Deising zurückkehren.

Lohn

Kaiser Franz, stets bemüht, wahres Verdienst zu würdigen und zu belohnen, verlieh Peter Sieberer für die mutvolle Mitwirkung an der Landesverteidigung die kleine goldene Zivil-Ehrenmedaille. Durch des Kaisers Huld und Gnade wurde Sieberer wegen der zerrütteten Verhältnisse auf seinem Besitz 1833 mit einer Gnadengabe von jährlich 150 Gulden bedacht. Eine Aufzeichnung späteren Datums besagt, dass Sieberer die Auslagen für Pulver und Blei und Branntwein-Lieferungen mit 416 Gulden 8 Kreuzern vergütet worden sind. Auch in der engsten Heimat war der tapfere Mann als biederes, braves Gemeindemitglied geehrt. Ihm wurde nach Tagen der Sorge auch ein Tag der Freude zuteil. Im Jahre 1824 war Seine Majestät Kaiser Franz und Ihre Majestät Kaiserin Karoline Augusta zum ersten Mal seit der Besitzergreifung von Salzburg, im Markte Werfen erschienen. Der Empfang gestaltete sich überaus festlich. Der stattliche Markt stand im Festkleide.

Auf dem Marktplatze war eine über 200 Mann starke Schützenkompanie im Gebirgskostüm mit der Fahne aufgestellt. Der Fahnenträger im roten Frack. Peter Sieberer, mit der Medaille geschmückt, war als Offizier eingeteilt. Diese Kompanie wurde von dem Schützenmajor Josef Struber, Stegenwaldwirt, kommandiert. - Ein Ehrentag.

Es wird noch erwähnt, dass sich Peter Sieberer als mehrjähriger Gemeindevorsteher, der Schule und den anderen Kulturstätten annahm. Er war als guter Schütze bekannt.

Peter Sieberer war es nicht gegönnt, die kaiserliche Huldbezeugung im friedlichen Heim lange zu genießen. Er, der so oft im heißen Kampf fürs Vaterland Gut und Blut einsetzte, er, der unerschrockene Führer, der so oft dem Tode kühn ins Auge sah, sollte auf seinem heimatlichen Anwesen einer langsamen Auflösung entgegengehen. An Abzehrung leidend verließ der brave Mann am 10. September 1834 diese Welt, sein heißgeliebtes Salzburgerland, für immer. In der Ortsgeschichte ist nichts überliefert, dass sein letzter Gang sich vielleicht größerer oder besonderer Teilnahme hätte erfreuen können.

Salzburg war inzwischen ein Teil Österreichs geworden, hatte aber viel von seiner früheren Bedeutung eingebüßt. Es musste im Zuge des Wiener Kongresses große Gebietsteile an Bayern (Rupertwinkel) und Tirol (u.a. Teile des Zillertals, Matri in Osttirol) abtreten.

Schlicht wie sein ganzer Lebensweg ist auch sein Grab. Ein einfaches Eisenkreuz zeigt uns die Stelle, wo Peter Sieberer seine Ruhe gefunden hat.



Peter Sieberer Grab



Peter Sieberer Denkmal

Gründung einer Schützenkompanie zum Gedenken an unseren Freiheitskämpfer Peter Sieberer, Deisingbauer, anno 1809

Dem verdienten Landeschützen-Hauptmann und Kommandant der Pfarrwerfner Kompanie wurde auf Anregung des Veteranenvereines, auf dem Dorfplatz in Pfarrwerfen im Jahre 1911 ein würdiges Denkmal errichtet. Am 30. Juli 1911 erfolgte die feierliche Enthüllung.

13 Veteranenvereine aus dem ganzen Bundesland Salzburg, 3 Schützenkompanien aus Werfen, Bischofshofen und St. Johann/Pg., die Feuerwehren Werfen und Landwerfen sowie 6 Musikkapellen waren zu diesem grandiosen Fest bei herrlichem Wetter aufmarschiert. Eine besondere Aufwertung erhielt das Fest durch die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, allen voran seine kaiserliche Hoheit Thronfolger Erzherzog Ferdinand mit Gemahlin Sofie von Hohenberg, welche aus Blühnbach kommend mit dem Automobil vorfuhren und mit Hochrufen empfangen wurden.

Zum 100jährigen Todesjahr Peter Sieberers wurde 1934 eine historische Schützenkompanie mit alter Tracht ins Leben gerufen

Dem Hauptinitiator, Herrn Postverwalter Josef Huber, gebührt für seine unermüdliche Tätigkeit Dank und Anerkennung. Josef Huber stand dem Verein 36 Jahre als Obmann vor. Es war im Dezember 1933 als auf Anregung von Herrn Fachlehrer Neururer, Herr Postverwalter Josef Huber die Initiative ergriff und bei Besprechungen beschlossen wurde die 100. Wiederkehr des Todestages unseres Freiheitskämpfers Peter Sieberer würdig zu feiern.

Bis zum 8.-9. September 1934 sollte eine historische Peter-Sieberer-Schützenkompanie ins Leben gerufen und eingekleidet werden, als lebende Erinnerung an unseren Heimathelden. Herr Huber bildete einen Ausschuss und man begann mit der Arbeit, denn die Zeit drängte. In Pfarrwerfen, Pöham, Werfenweng wurden Versammlungen abgehalten, Schützen angeworben, Rottmänner aufgestellt. Diese gingen von Bauer zu Bauer, um zu sammeln und niemand schloss sich aus. Der eine spendete Wolle, der andere Geld. Oft genug ging Huber mit den Sammlern mit. Bald wurden an die Firma Höttl 150kg Wolle geliefert, die von dieser zu 122 m Loden und dem nötigen Garn für Stutzen verarbeitet wurde. Der Störschneider Stöckl wurde unser Komp.-Schneider. Fam. Steinbacher - Pichlbauer stellte ihm einen Raum,

Unterkunft und Kost zur Verfügung.

Anfangs Juni war es dann so weit, dass mit der Ausbildung begonnen werden konnte. Fast jeden Sonntag wurde beim Perweinhof exerziert.

Keine Opfer wurden gescheut. Hoch oben vom Fritzerberg und aus dem innersten Werfenweng kamen alle fleißig und pünktlich anmarschiert. Zu Fuß, denn ein Fahrrad konnte sich kaum einer leisten. Es haben wirklich alle Pfarrwerfener und Werfenwenger, allen voran Obmann Huber zusammengeholfen. Aber ihre Mühen waren nicht umsonst.



Als Hauptmann wurde Peter Vierthaler, Brunntalbauer, vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Er war wohl der am besten geeignete Mann, von allen geliebt und geachtet. Er war 3 Jahre vor dem Krieg aktiv eingerückt und machte dann den ganzen Weltkrieg mit, von dem er hochausgezeichnet heimkehrte.

Leider ist der 1. Hauptmann viel zu früh verstorben. Schon am 16. Mai 1942 musste man den bewährten Hauptmann Peter Vierthaler zu Grabe tragen.

Am 100. Todestag Peter Sieberers rückte die stramme Schützenkompanie, sauber eingekleidet, mit 59 Mann, unter dem Kommando Hauptmann Vierthalers zum ersten Mal aus. Es wurde ein schönes und würdiges Fest. Am 8. September 1934 wurde ein Fackelzug veranstaltet, von den Bergen grüßten viele Höhenfeuer. Anschließend wurde das Stück „Peter Sieberer und seine Getreuen 1809“, zusammengestellt von Josef Huber, aufgeführt.

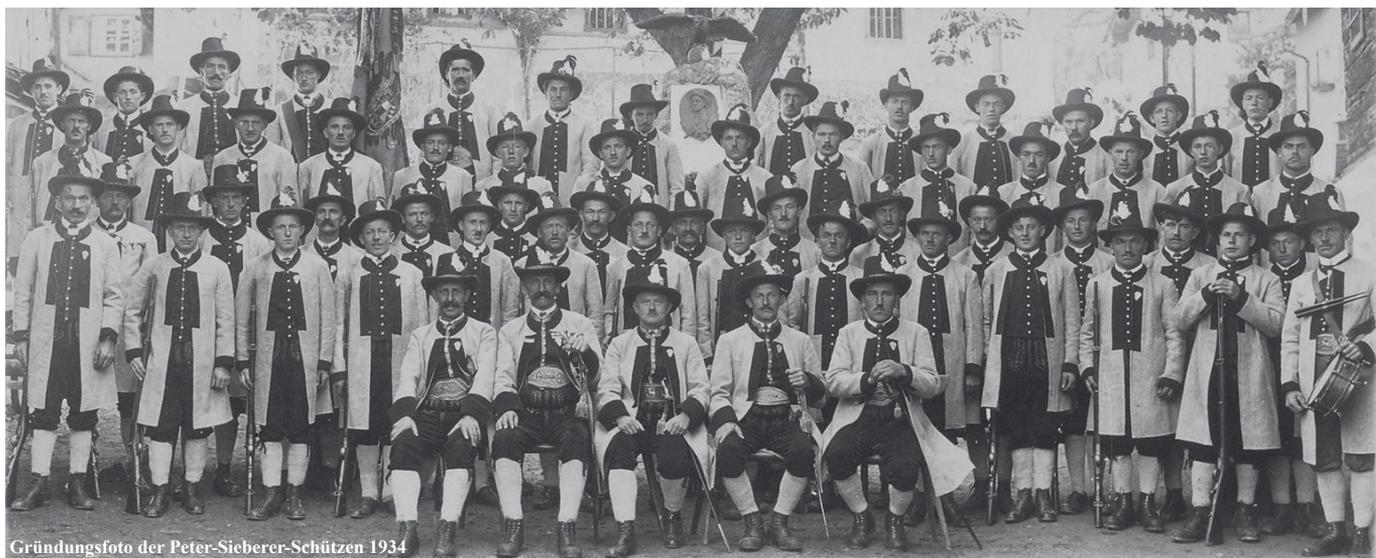
Am 9. September konnte Pfarrwerfen bei strahlendem Wet-



ter an die 3.000 Gäste begrüßen. Allein 1.200 an Vereinen, Korporationen und Trachten. Landesrat Matthias Hutter, Hinterwegbauer, hielt nach der Feldmesse eine zündende und bedeutsame Festrede. Frau Maria Hutter, geb. Sieberer, eine Nachfahrin unseres Helden, fungierte als Fahnenmutter.



Ein Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war sicher der Besuch von Erzherzog Eugen, der schon alleine wegen seiner Körpergröße von über 2 m einen bleibenden Eindruck hinterließ.



Gründungsfoto der Peter-Sieberer-Schützen 1934

Von links nach rechts:

sitzend: 1 Holzmann Peter, Kohlstaub, Oblt.; 2 Vierthaler Peter, Brunthal, Hptm.; 3 Huber Josef, Postoberverwalter, Lt.; 4 Weißbacher Josef, Zagler, Lt.; 5 Kaindl Josef, Brand, Feldwebel.

1. Reihe stehend: 1 Salchegger Josef, Oberlehen; 2 Pfleger Ignaz, Kaufmann; 3 Rieder Josef, Dorfbauernknecht; 4 Schindl Hans; 5 Zirmitzer, Schneidermeister 6 Eisl Peter, Wenghof; 7 Illmer Sepp, Mitterdielsohn; 8 Deisl Simon, Riedlegknecht; 9 Breitfuß Franz, Arlhof; 10 Lechner Lorenz, Perhackl; 11 Hirscher Leonhard, Ellmauthalknecht; 12 Mitterlechner Hans, Maxlhubknecht; 13 Reiter Lorenz, Dietlknecht; 14 Oberbichler Josef, Wagenhof.

2. Reihe stehend: 1 Quechenberger Johann, Wirt; 2 Hafner Max, Mandlegg; 3 Percht Josef, Gründstein; 4 Weißbacher Peter, Zaglersohn; 5 Gschwandner Balthasar, Pius; 6 Huber Melchior Lehen; 7 Pichler J., Pfarrwirtknecht; 8 Winkler Johann-Georg, Leiten; 9 Dölderer Peter, Dorn; 10 Lämmerhofer Josef, Häuslhofknecht; 11 Dölderer Christian, Wenghofknecht; 12 Weiß Georg, Grub; 13 Schwaighofer Matthias, Deising.

3. Reihe stehend: 1 Bertl Johann, Polier; 2 Hutter Johann, Seeberg; 3 Eisl Georg, Lampersbach; 4 Kaindl Cyriak, Brand; 5 Lackner Peter, Schützenegg; 6 Hafner Peter, Kleinfrommersohn; 7 Gschwandner Kaspar, Flatscher; 8 Vierthaler Rudolf, Neuhofer; 9 Huber Johann, Zoggl; 10 Hutter Matthias, Hinterweg; 11 Rettenwender Josef, Arnoldsegg; 12 Holzmann Georg, Kohlstaub; 13 Saringer Rupert, Scheibenbubknecht; 14 Brugger Johann, Leiten.

4. Reihe stehend: 1 Obermoser Norbert, Oberdiel; 2 Obermoser Josef, Oberdiel; 3 Schwaighofer Johann, Zehenthof; 4 Hutter Josef, Hinterweg; 5 Percht Alois, Moosbauer; 6 Eisl Josef; 9 Breitfuß Johann, Rain; 8 Haas Balthasar, Pöham; 9 Eisl Lorenz, Schwaighart; 10 Reiter Josef, Kleinhub; 11 Erlmoser Johann, Schmiedhofknecht; 12 Brandauer Matthias, Eulersberg; 13 Steinbacher Hans, Bichl.



Von links nach rechts:

sitzend: Huber Rupert, Laubichler Sepp, Steiger Simon, Bgm. Weiß Bernhard, Laubichler Christine Fahnenmutter, Vierthaler Peter, Vierthaler Rudi, Hutter Bernhard, Steinbacher Matthias, Grünwald Johann sen., Laubichler Sepp sen., Burger Josef, Illmer Christoph

1. Reihe stehend: Zukic Larissa, Priglinger Annika, Schedle Natascha, Wallinger Andreas, Riedlsperger Florian, Brugger Peter, Salchegger Rupert, Schwaighofer Josef, Deisl Simon, Grünwald Johann jun., Gschwendtner Andreas, Salchegger Josef, Schwaighofer Peter, Ahornegger Matthias, Gschwendtner Rupert sen., Ahornegger Christina, Vierthaler Marlene

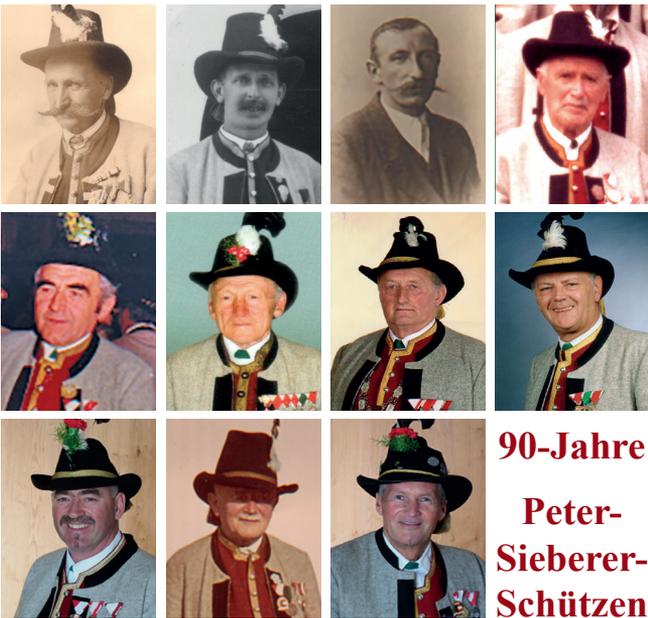
2. Reihe stehend: Gschwendtner Sebastian, Wallinger Peter jun., Lackner Balthasar, Pichler Peter, Schernthanner Dominik, Hettegger Hermann, Krenn Robert, Amoser Stefan, Schwaighofer Alexander, Wallinger Peter sen.

3. Reihe stehend: Neumayer Stefan, Wallinger Matthias, Quehenberger Thomas, Burger Josef (Haarbruck), Klausner Hermann, Riedlsperger Peter, Kellner Bernhard, Madleitner Burkhard

4. Reihe stehend: Tschurnig Manuel, Kaindl Matthias, Höllwart Christoph, Hafner Julian, Steiger Michael, Tschausnig Bernhard, Kaindl Alexander

5. Reihe stehend: Salchegger Christian, Fraubaum Markus, Krimplstätter Peter, Eschborn Patrick, Windhofer Andreas, Quehenberger Markus, Gschwendtner Rupert jun., Gschwendtner Thomas

Nicht am Bild: Amoser Lukas, Bergmüller Rupert, Biechl Julian, Dölderer Peter, Huber Jakob, Madleitner Matthias, Maurer Stefan, Mayr Johannes, Pfner Siegfried, Priglinger Stefan, Reiter Matthias, Rettenegger Gottfried, Rettensteiner Christian, Schiedermeier Franz, Schmid Felix, Thoma Ludwig



90-Jahre Peter- Sieberer- Schützen

Die Hauptmänner: 1934-1942: Vierthaler Peter (Brunnthal)
1942-1945: Holzmann Peter (Kohlstaub), 1945-1948: Nitsch Josef (Scheibenhub)
1948-1959: Percht Alois (Moos), 1959-1962: Illmer Simon (Mitterdiel)
1962-1989: Schwaighofer Matthias (Deising), 1989-1999: Vierthaler Peter (Spareck)
1999-2013: Vierthaler Rudolf (Neuhof), 2013- : Steiger Simon (Oberegg)
Die Obmänner: 1934-1970: Huber Josef (Postverwalter)
1970-1986: Schwaighofer Matthias (Deising), 1986-1999: Vierthaler Peter (Spareck)
1999-2013: Vierthaler Rudolf (Neuhof), 2013- : Hutter Bernhard (VS-Direktor)

Aktuelle Vorstandsmitglieder 2022 bis 2025:

Hauptmann/Obmannstellvertreter:	Steiger Simon
Obmann:	Hutter Bernhard
Hauptmannstellvertreter:	Brugger Peter
Schriftführer:	Illmer Christoph
Schriftführerstellvertreter:	Madleitner Burkhard
Finanzreferent:	Priglinger Stefan
Finanzreferentstellvertreter:	Salchegger Rupert
Jugendbeiräte:	Gschwendtner Andreas
	Salchegger Christian
	Grünwald Johann jun.
	Mathias Steinbacher
	Josef Schwaighofer



Von links nach rechts: Burkard Madleitner, Andres Gschwendtner, Christian Salchegger, Simon Steiger, Bernhard Hutter, Christoph Illmer, Josef Schwaighofer, Matthias Steinbacher und Johann Grünwald jun.
Nicht im Bild: Peter Brugger, Stefan Priglinger und Rupert Salchegger

Die Vereinsfahnen

Die erste Fahne für die Vereinsgründung 1934 wurde mit einfachen Mitteln hergestellt und bereits im Jahr 1959 durch eine neue Fahne der „Fa. Fahnen Gärtner (Mittersill)“ ersetzt.

Für das Jubiläumsjahr 2009 wurde die Fahne von der Herstellerfirma „Fahnen Gärtner“ aufwändig renoviert.



Die restaurierte Vereinsfahne mit den Motiven Peter Sieberer und Deisinghof.

1. Fahnenmutter: Maria Hutter (geb. Sieberer), Hinterweg, (1934 - 1959) (alte Fahne)
2. Fahnenmutter: Susanne Schwaighofer, Deising, (1959 - 2012) (neue Fahne)
3. Fahnenmutter: Christine Laubichler (seit 2014)

Bisherige Fahnenpatinnen:

Maria Bergmüller, Barbara Haßlwanger, Barbara Illmer, Katharina Mitteregger, Maria Nitsch, Barbara Rettensteiner, Elise Wallinger



Unsere Marketenderinnen im Jubiläumsjahr 2024 von links: Annika Priglinger, Larissa Zukic, Natascha Schedle, Marlene Vierthaler und Christina Ahornegger



Im Bild von links: Obmann Bernhard Hutter, Fahnenmutter Christine Laubichler, Fähnrich Matthias Ahornegger und Hauptmann Simon Steiger

Kameradschaftsbund

Liebe Kameraden! Sehr geehrte Bevölkerung von Pfarrwerfen und Umgebung!



Als Obmann freue ich mich, so ein großes Fest in Pfarrwerfen feiern zu können und heiße alle Festbesucher und Vereine recht herzlich willkommen.

Ein 125-jähriges Gründungsjubiläum ist etwas ganz Besonderes. Im Jahre 1899 wurde der Militär-Veteranen-Verein Pfarrwerfen gegründet. Er wurde im Jahre 1915 in Kriegerverein umbenannt und trägt seit 1950 den Namen Kameradschaftsbund. Wir dürfen stolz darauf sein, dass die Kameradschaft ein fixer Bestandteil des Pfarrwerfner Gemeindelebens ist. Das Kriegerdenkmal unseres schönen Ortes soll uns immer ein Mahnmal gegen den Krieg sein. Uns ist es ein wichtiges Anliegen denjenigen, die aus den Weltkriegen nicht mehr nach Hause kamen, einen Platz inmitten unseres Ortes zu bewahren. Deshalb ist uns die Erhaltung und die Pflege unserer Gedenkstätte so wichtig. Dafür möchte ich mich im Namen des Kameradschaftsbundes recht herzlich bei der Gemeinde bedanken. Unser Verein hat derzeit 197 Mitglieder, davon noch einen Kriegsteilnehmer. Ich möchte mich jetzt schon bei der Kameradschaft, den freiwilligen Helfern, den Sponsoren und ganz besonders bei den Ausschussmitgliedern für die Unterstützung unseres Jubiläumfestes recht herzlich bedanken. Ich wünsche mir weiterhin eine gute Zusammenarbeit im Verein und eine zahlreiche Beteiligung bei den Ausrückungen.

Euer Obmann Johann Steinbacher

Geschätzte Kameraden des Kameradschaftsbundes Pfarrwerfen!



Als Bezirksobmann des Salzburger Kameradschaftsbundes beglückwünsche ich die Kameradschaft Pfarrwerfen zu ihrem 125-jährigen Bestandsjubiläum. Gründungsfeste und Bestandsjubiläen sind Ereignisse, welche weit über den Rahmen unseres Verbandes hinaus wirken. Der Kameradschaftsbund, der aus den ehemaligen Krieger-Veteranen- und Heimkehrervereinigungen hervorgegangen ist, um in Not geratenen Kameraden zu helfen, ist aus dem Vereinsleben einer Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Die Tradition besteht über Generationen und fasst sie im Bekenntnis zu Menschen mit Heimatliebe zusammen. Kameradschaft bedeutet nicht nur, mit einem Menschen ein Stück des Weges zu gehen, ihnen sozialen Beistand zu leisten, sondern es bedeutet auch, dass ich für diesen Menschen mein Leben und meine Gesundheit, wenn es notwendig ist, einsetzen muss. Freundschaft kann man aufkündigen, aber eine Kameradschaft besteht ein Leben lang. Es ist unsere Verpflichtung, die gefallenen und vermissten Kameraden der Weltkriege zu Ehren, ihre Gedenkstätten zu pflegen und zu erhalten und sich dafür einzusetzen, dass diese Mahnmale der Geschichte erhalten bleiben. Weiters ist es auch unsere Pflicht, allen Kameraden, ehemaligen und aktiven Soldaten die Gewissheit zu geben, dass ihnen geholfen und beigestanden wird, sollten sie einmal in Not geraten. Es ist aber auch unsere Pflicht, ihnen mit der Fahne und dem Salut von drei

Böllerschüssen die letzte Ehre zu erweisen. Im Wandel der Zeit dürfen wir unseren Blick aber für die Zukunft nicht verlieren und die jungen Kameraden überzeugen, die Arbeit des Kameradschaftsbundes zu übernehmen und weiterzuführen. Gerade in dieser doch sehr ernsten Lage, da Kriege in Europa und Nahost stattfinden, die so viel Leid und Elend hervorgerufen, ist es wichtig, dass wir uns an unsere Werte halten und wo es möglich ist, Hilfe und soziales Engagement zeigen. Ich bedanke mich beim Kameradschaftsbund Pfarrwerfen und seinen Funktionären für die gute Zusammenarbeit und wünsche ihnen für ihr Fest alles Gute.

Bezirksobmann und Vizepräsident Markus Bichler

Die Fahne

Die Fahne wurde von der Fahnenfabrik des Hoflieferanten Christoph Heinrich Arnold in Coburg Thüringen hergestellt. Die Kosten betragen damals 1650 Kronen. 1650 Krone(n) im Jahr 1900 entsprechen in etwa der heutigen Kaufkraft von 14.146,74 EUR. Als Fahnenspender werden genannt Katharina Rieder, Oberlaubichlbäuerin und Matthias Unterreiner mit nachfolgender Widmung:

Wir gefertigten: Katharina Rieder und Matthias Unterreiner am heutigen Tag, dem 10. September 1899 die Veteranenfahne, welche wir dem Militär-Veteranen-Verein Pfarrwerfen-Werfenweng widmen und machen hierbei folgende Bestimmungen:

1. Die Fahne wird bei jeder feierlichen Ausrückung vom gefertigten Matthias Unterreiner getragen.
2. Würde sich der Verein auflösen oder aufgelöst werden, so ist diese Fahne der Kirche in Pfarrwerfen zu übergeben, welche an festlichen und feierlichen Tagen, besonders zu den Geburts- und Namenstagen seiner Majestät des Kaisers zu enthüllen ist.
3. Würde sich ein neuer Veteranenverein gründen, so ist diese Fahne dem Verein auszufolgen.
4. Gleichzeitig wird verfügt, falls die Mitglieder des Ortes Werfenweng aus dem Verein austreten sollen, und einen eigenen Verein gründen, so verbleibt die Fahne dem Veteranenverein Pfarrwerfen.
5. Mit diesem überreichen wir die Fahne dem Militär-Veteranen-Verein Pfarrwerfen-Werfenweng und legen dieselbe zur Ehre Gottes in die Hände des Vorstandes Herrn Michael Bacher, welcher sie stets im Pfarramt Pfarrwerfen zu deponieren hat.



Pfarrwerfen, am 10. September 1899 am Tag der Fahnenweihe
Fahnenmutter: Katharina Rieder **Fähnrich:** Matthias Unterreiner

Gründer des Vereins

Obmann: Michael Bacher, Gemeindegemeinsekretär

Fahnenmutter: Katharina Rieder, Oberlaubichlbäuerin

Fähnrich: Matthias Unterreiner



Am 10. September 1899 kam es zum Gründungsfest mit feierlicher Fahnenweihe: 25 Veteranenvereine mit 18 Fahnen aus allen Gegenden des Landes - von Berchtesgaden bis Hofgastein und Radstadt.

Mit der neugegründeten Musikkapelle von Pfarrwerfen wurde in einem prachtvollen Festzuge unter dem Applaus der begeisterten Bevölkerung und der Teilnahme zahlreicher Ehrengäste durch den Ort marschiert. Pfarrer Meissl nahm die Fahnenweihe vor, und dieses einzigartige Fest verlief zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten.

Im Jahre 1902

Im Jahr 1902 sind erstmals alle Mitglieder genau aufgelistet: Es gibt 3 Ehrenmitglieder (Katharina Rieder, Matthias Unterreiner, Karl Kriechbaum), 7 unterstützende Mitglieder und 72 ordentliche Mitglieder.

Jeweils mit dem Wunsch „Der Verein blühe und gedeihe“ wurden die einzelnen Jahresberichte abgeschlossen.

Als besondere Auszeichnung wird auch die Wahl von Michael Bacher zum Bezirksobmann der Militär-Veteranenvereine am 12. November 1902 genannt.

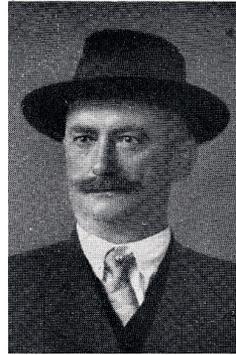
Alte Erinnerung

Mit Kriegsbeginn am 28. Juli 1914 und in den folgenden Jahren wurden viele Mitglieder zum Militärdienst eingezogen, sodass die Vereinstätigkeit praktisch zum Erliegen kam und sich die Ausrückungen auf die Gedenkgottesdienste der Gefallenen und Vermissten sowie auf Beerdigungen von Kameraden beschränkte. Eine Ehren-tafel erinnert an die 48 Opfer des ersten Weltkrieges aus Pfarrwerfen.



Im Jahre 1919

Mit der ersten Generalversammlung nach dem 1. Weltkrieg am 21. April 1919 stellte sich die Frage nach dem Fortbestand des Vereines. Da fast alle Heimkehrer für den Verein gewonnen werden konnten und sich auch die Musikkameraden bereiterklärten, bei allen Festlichkeiten und Beerdigungen gemeinsam auszurücken, war der Fortbestand des Vereins gesichert. Im Zuge der Generalversammlung wurde Balthasar Steinbacher, Pichlbauer zum Hauptmann gewählt.



Obmann
Balthasar Steinbacher
1919–1923, 1929–1950

Im Jahre 1923

übernahm Alois Schörghofer, damaliger Sägewerkbesitzer, den Verein.

Im Jahre 1925

wurde Christian Reiter, Kurzgrubebauer, sein Nachfolger.

Im Jahre 1929

Bei den Neuwahlen des Vorstandes wurde wieder Balthasar Steinbacher zum Hauptmann gewählt.

Im Jahre 1939

Zu Beginn des 2. Weltkrieges wurden die meisten Mitglieder zum Kriegsdienst eingezogen, manche schon zum zweiten Male und wiederum waren es rund 100 Pfarrwerfner, die ihr Leben lassen mussten oder erst nach langen Jahren harter Gefangenschaft nach Hause kehren konnten.



Obmann
Christian Reiter
1925 – 1929

Neugründung der Heimkehrer-Kameradschaft Pfarrwerfen am 28. Jänner 1950

Bei der Aussprache über die Reaktivierung der Heimkehrer-Kameradschaft Pfarrwerfen, erklärten sich zahlreiche Kriegsteilnehmer des Ersten und Zweiten Weltkrieges bereit, dem Verein beizutreten.

Zum Obmann wurde Landesrat i.R. Matthias Hutter, Hinterwegbauer, gewählt. Zu seinen Stellvertretern wurde Karl Anton und Simon Pichler bestellt. Somit hat der Verein seine Tätigkeit, wie Teilnahme an kirchlichen Festen und an

Beerdigungen von Mitgliedern, wieder wahrgenommen. Gerne zeigte sich Obmann Matthias Hutter bei festlichen Ausrückungen mit seinen Marketenderinnen, wie hier mit Josefa und Walpurga Lottermoser vom Häuslhofbauer.



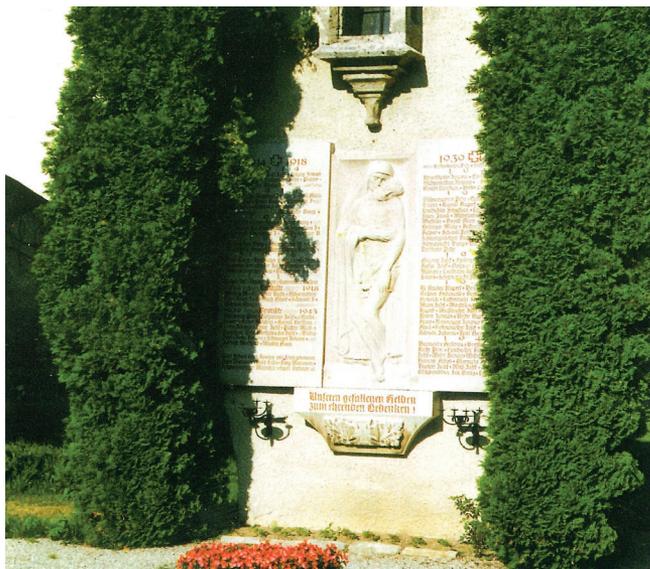
Marketenderinnen Josefa und Walpurga Lottermoser

In den Jahren 1950-1952

Ein großes Anliegen des Vereines war die Errichtung eines Kriegerdenkmals für die gefallenen und vermissten Kameraden der beiden Weltkriege.

Es war nicht leicht, einen geeigneten Standort für das Denkmal zu finden. Durch den großen Einsatz des Kameraden Simon Illmer konnte dann der jetzige Standort verwirklicht werden. Die Finanzierung des Denkmals erfolgte durch Spenden aus der Bevölkerung.

Am 17. August 1952 fand im Rahmen des 50-jährigen Gründungsfestes die Kriegerdenkmalenthüllung statt.



Im Jahre 1954

Um den Kontakt mit den Ortsverbänden zu stärken, wurden wieder Bezirkstagungen abgehalten. Matthias Hutter wurde zum Bezirksobmann und später zum Ehrenobmann ernannt.



Obmann
Matthias Hutter
1950 - 1960

Im Jahre 1955

beging zu Pfingsten unser Ort das Fest der Glockenweihe und besaß ab diesem Zeitpunkt ein vollzähliges Glockengeläute. Die größte Glocke wurde den Heimkehrern gewidmet, die bei einem Todesfall eines Kameraden als Sterbeglocke läutete und ebenso bei der Beisetzung am Friedhof, wenn das Lied vom „Guten Kameraden“ erklingen ist.



Im Jahre 1957-1959

Nach Einführung der Wehrpflicht wurde angeregt, die Reservisten des Bundesheeres zum Eintritt in die Kameradschaft zu bewegen, damit der Fortbestand des Vereines in Zukunft gesichert ist.

Im Jahre 1960

Bei der Neuwahl der Vereinsführung lehnte der amtierende Obmann Matthias Hutter eine Wiederkandidatur aus gesundheitlichen Gründen ab. Zum neuen Obmann wurde Anton Karl gewählt. Anton Karl war Teilnehmer des Ersten und Zweiten Weltkrieges und übte den Beruf als Zimmermann aus.



Obmann
Anton Karl 1960-1970

Im Jahre 1964

Auf Wunsch des Obmannes Anton Karl nimmt die Kameradschaft am 15. August 1964 erstmalig am Prangertag in Pöham teil, was zu einem festen Bestandteil des Vereines wird.

Im Jahre 1970

Am 10. August verstarb unerwartet unser Obmann Anton Karl. 96 Mann der Kameradschaft und Fahne sowie die Musikkapelle geleiteten ihren verstorbenen Obmann zur letzten Ruhestätte.

Als Nachfolger wurde Herr Rudolf Weiglhofer gewählt. Den älteren Kameraden und der Bevölkerung ist sein exaktes und lautes Kommando noch in bester Erinnerung.



Obmann
Rudolf Weiglhofer
1970-1980

75-jähriges Gründungsfest 1975

Zu diesem Anlass wurde eine neue Fahne angekauft. Zur Finanzierung wurde beschlossen, eine Haussammlung bei





der Bevölkerung durchzuführen. Frau Gusti Schweiger, Pfarrwirtin, übernahm die Aufgabe als Fahnenmutter. Am Sonntag, den 14. September 1975 wurde das Jubiläum mit 16 Vereinen und großer Beteiligung der Bevölkerung gefeiert und die neue Fahne durch Pfarrer Silvester Walchhofer geweiht.

Unsere Gusti war auch Fahnenpatin der Europafahne. Leider ist sie am 06. Oktober 2019 im 91. Lebensjahr verstorben. Liebe Gusti wir werden dir ein ewiges Andenken bewahren.

Im Jahre 1980

Obmann Rudolf Weiglhofer legte aus familiären Gründen die Führung des Vereins als Obmann zurück. Die Generalversammlung wählte Peter Ahornegger zum neuen Obmann.



Obmann
Peter Ahornegger
1980-1986

Im Jahre 1981

fand die Jungmännerangelobung des Bundesheeres erstmals in Pfaffwerfen statt und gestaltete sich zu einem Dorffest mit Geräteschau und reger Beteiligung der Bevölkerung.

Im Jahre 1986

gab es im Zuge einer Generalversammlung wieder einen Wechsel im Vorstand. Neuer Obmann wurde Andreas Lämmerhofer. Der langjährige Schriftführer und Oberschulrat Otto Wallinger, der sich sehr für den Kameradschaftsbund eingesetzt hat, übergab seine Arbeit an einen jüngeren Kameraden.



Obmann
Andreas Lämmerhofer
1986-1992



Obmann Josef Weiß 1992 - 2016

Im Jahre 1992

brachten die Neuwahlen der Generalversammlung den Generationswechsel an die Spitze der Kameradschaft. Andreas Lämmerhofer legte aus gesundheitlichen Gründen seine Funktion zurück. Sepp Weiß, der seit 1975 als Fähnrich tätig war, wurde einstimmig zum neuen Obmann gewählt. Sein wichtigstes Anliegen ist die Zusammenarbeit mit den Nachbarkameradschaften, sowie das Bewegen der Präsenzdienner zum Vereinseintritt. Sepp Weiß lebte die Kameradschaft mit zahlreichen Ausrückungen bei kirchlichen Veranstaltungen und Festen auch über Pfaffwerfen hinaus. Der Kameradschaftsbund und seine Kameraden waren ihm immer sehr wichtig. Ganz besonders lag ihm die Pflege des Kriegerdenkmals am Herzen. In den Jahren seiner Obmann Tätigkeit wurde das Denkmal immer wieder gepflegt und saniert. Die letzte Sanierung erfolgte im Jahre 2015.

Nach fast 25 Jahren Vereinsführung verstarb unser Obmann ganz plötzlich und unerwartet am 24. August 2016 im 75. Lebensjahr. Am 23. Oktober 2016 wurde Sepp Weiß im Zuge der Generalversammlung, postum zum Ehrenobmann ernannt.



Im Jahre 2000

feierte die Kameradschaft ihr 100-jähriges Bestandsjubiläum. Zu diesem Zeitpunkt umfasste der Verein 196 Mitglieder, davon 43 Kriegsteilnehmer.

An der Veranstaltung haben 42 Vereine teilgenommen und es wurde in sechs Marschblöcken und den Schnalzern vom Sägewerk Rettensteiner abmarschiert. Zum Anlass spendete die Gemeinde ein neues Trauerband für unsere Fahne.

Ein Teil des Erlöses aus dem Jubiläumsfest kam der Kirche zugute. 20.000 Schilling wurden für die Orgel gespendet.



Gruppenfoto zum 100jährigen Bestandsjubiläum im Jahr 2000



Neugewählter Vorstand 2016 v.l.n.r: Bürgermeister Bernhard Weiß, Josef Lienbacher, Johann Schwarzenberger, Gerold Gschwendtner, Johann Steinbacher, Erich Gschwendtner, Ferdinand Höllwart, Hannes Wurzer, Karl Hafner, Alois Hallinger, Vize-Präsident u. Bezirksobmann Markus Bichler, Matthias Ahornegger.



Gruppenfoto 23. Oktober 2016

Im Jahre 2016

Aufgrund des plötzlichen Ablebens, von Obmann Sepp Weiß wurde Erich Gschwendtner im Zuge der 116. Jahreshauptversammlung zum Obmann gewählt. Eine Neuwahl des Vorstandes und der Funktionäre wurde ebenfalls durchgeführt. Erich Gschwendtner ist ein langjähriges Mitglied der Kameradschaft, der stets Sepp Weiß in der Funktion als Obmann Stellvertreter unterstützte.



Obmann
Erich Gschwendtner
2016 - 2022

Im Jahre 2022

Am 23. Oktober im Zuge der 121. Jahreshauptversammlung legte Erich Gschwendtner seine Funktion als Obmann aufgrund seines Alters von 80 Jahren zurück. Es ist für ihn die Zeit gekommen, eine solch verantwortungsvolle Aufgabe an einen jüngeren Kameraden weiterzugeben. Erich Gschwendtner stand immer für die Werte des Kameradschaftsbundes und führte die Kameradschaft stets mit Freude an. Als Dank für seine geleisteten Dienste wurde Erich Gschwendtner zum Ehrenobmann ernannt. Vize-Präsident und Bezirksobmann Markus Bichler gratulierte und überreichte ihm eine Ehrenurkunde. Als Nachfolger wurde Obmann Stellvertreter und Fähnrich Johann Steinbacher und als sein Stellvertreter Gerold Gschwendtner gewählt.



Obmann
Johann Steinbacher
seit 2022





Aus dem Vereinsleben

Schnalzerverein Pfarrwerfen



Der Schnalzerverein Pfarrwerfen wurde im Jahr 1978 gegründet. Die Idee zu diesem Verein hatten einige junge Burschen aus der damaligen Landjugend Pfarrwerfen. Gründungsmitglieder waren Bergmüller Peter, Burger Josef, Gschwendtner Rupert, Lottermoser Georg, Lottermoser Peter und Lottermoser Rupert, die sich allesamt die Fähigkeit des Schnalzens aneigneten. Der Verein wurde von Gründungsobmann Lottermoser Rupert angeführt.

Das Schnalzerbrauchtum war in Pfarrwerfen zu dieser Zeit nicht komplett neu, da nach dem 2. Weltkrieg bei der „Glockeneinweihung“ auch schon junge Bauernsöhne den Festzug hoch zu Ross anführten. Jedoch wurde es in den folgenden Jahrzehnten immer ruhiger um diesen Brauchtumszweig in Pfarrwerfen. Umso erfreulicher war es für den Ort, dass sich nun junge motivierte Burschen in einem neu gegründeten Verein engagierten.



Im Jahr 1981 übergab der Obmann Lottermoser Rupert sein Amt an Bergmüller Peter und als Stellvertreter wurde Gschwendtner Rupert ernannt. In den Anfangsjahren wurde unser Verein nicht nur beim Schnalzen auf dem Boden aktiv, sondern natürlich auch auf den Pferden. Geschnalzt wurde hier der Vierer-, Sechser- oder Achtertakt bei diversen Ausrückungen vorwiegend im Ort, aber auch außerhalb, wie beispielsweise bei Landjugendfesten in Henndorf, Eugendorf und Seekirchen.

Auch Schnalzerhochzeiten boten Gelegenheit, das Können des Vereines zu präsentieren. Hierzu wurden in den Frühjahr- und Sommermonaten Übungsabende beim Perweinhof organisiert, um die Fertigkeiten zu festigen und zu verbessern. Jedoch musste nicht nur an den Fertigkeiten des Schnalzers gearbeitet werden, sondern es mussten auch Pferde für die Ausrückungen abgerichtet werden. Das Abrichten selbst stellte hier in den Anfängen nicht die größte Herausforderung dar, sondern der Mangel an verfügbaren Rössern in Pfarrwerfen. Dankenswerter Weise wurde aber hier von Rossbauern aus Nachbargemeinden ausgeholfen.

Zur Finanzierung der laufenden Ausgaben, der Einkleidung der Aktiven und der Anschaffung der Brustgeschirre entschloss sich der Verein im Jahr 1985 zur Veranstaltung des 1. Schnalzerballes im Saal des Gasthofes „Alte Post“ in Pfarrwerfen. Diese Veranstaltung fand die nächsten 30 Jahre in regelmäßigen Abständen – meist jedes dritte Jahr – am Ostersonntag statt und wurde von der Ortsbevölkerung immer gut besucht.

Fixpunkt im Schnalzerkalender war damals wie heute der Erntedank, bei dem immer der Festzug von den Schnalzern hoch zu Ross angeführt wird. In den Anfängen mit natürlich



weniger Schnalzern, bis hin zu Rekordjahren, in denen wir mit bis zu 28 Schnalzern auf Pferden den Festzug anführen durften. Von Beginn an war auch bei Ausrückungen zu Ross ein Vorreiter dabei. Diese Tätigkeit wird als Ehre angesehen und gebührt vor allem langjährigen Mitgliedern, Rossbauern oder Gönnern unseres Vereines.

Die Anzahl der Vereinsmitglieder nahm mit den Jahren immer mehr zu. Auch Werfenwenger und Werfener wurden aktive Mitglieder. Im Jahr 1999 übernahm Gschwendtner Rupert sen. mit dem Stellvertreter Schmid Felix die Obmannschaft und im Jahr 2000 wurde der Verein mit den ersten beiden Marketenderinnen erweitert (Burger Manuela, Lottermoser Annemarie). Dem langjährigen Obmann Bergmüller Peter wurde im Jahr 2002 die Ehrenobmannschaft verliehen. Im Jahr 2003 feierte der Verein sein 25-jähriges Bestandsjubiläum. Dieser Anlass wurde zur Einweihung der neu angeschafften Vereinsfahne genutzt.

Bei den periodisch stattfindenden Preisschnalzwettbewerben auf dem Boden („Rupertipreisschnalzen“) und auf den Pferden („Preisschnalzen um die Alpentrophäe“) kann der Schnalzerverein Pfarrwerfen auf viele erfolgreiche Jahre zurückblicken. Hier konnten Siege und Stockerlplätze in der Allgemeinen Klasse, aber auch im Jugendbereich und bei den Senioren errungen werden.

Im Jahr 2008 durften wir das „Rupertipreisschnalzen“ in Pfarrwerfen ausrichten und gemeinsam unser 30-jähriges Bestandsjubiläum feiern.



2012 übergab Gschwendtner Rupert sen., dem hier auch gleichzeitig die Ehrenobmannschaft verliehen wurde, das Amt des Obmannes an seinen Sohn Gschwendtner Rupert jun. Die Stellvertretung übernahm Lottermoser Peter jun.

Der Schnalzerverein Pfarrwerfen beschränkt sich nicht nur auf das Schnalzen an sich, sondern veranstaltet von Beginn an mit seinen Mitgliedern Almwanderungen, Eisstockschießen, Schlittenfahrten und Ausflüge, um das Wir-Gefühl im Verein zu stärken und auch mit den Partnern der Mitglieder etwas zu unternehmen. Es wurden Ausflüge nach Niederösterreich, nach Tirol, in die Südsteiermark, nach Osttirol, nach Vorarlberg, nach Südtirol oder nach Bayern organisiert. Das Maibaumaufstellen wird abwechselnd mit den Peter-Sieberer-Schützen und der Landjugend Pfarrwerfen im Dreijahres-Rhythmus organisiert. Auch bei anderen Veranstaltungen im Ort engagiert sich der Schnalzerverein Pfarrwerfen. 2018 wurde das 40-Jährige Bestandsjubiläum mit einem mehrtägigen Fest gefeiert.



Auch die Jugendarbeit wurde in den letzten Jahren immer wichtiger. Immer mehr motivierte Kinder konnten hier zum Schnalzen herangeführt werden und können ihr Können bei diversen Veranstaltungen wie z.B. Dorfabenden in Werfenweng, Sonnwendklöcken in Großarl, „Jugend singt, tanzt, schnalzt und musiziert“ oder auch bei Ausrückungen im eigenen Ort präsentieren. Hier werden immer separate Übungen und auch eigene Aktivitäten mit den Kindern durchgeführt.

Landjugend Pfarrwerfen



Die Landjugend ist eine Jugendorganisation, die sich auf ehrenamtlicher Basis für die Jugendarbeit und die Entwicklung des ländlichen Raumes engagiert.

Wie alles begann...

Gegründet wurde unser Verein im März 1953, somit zählt die Landjugend Pfarrwerfen zu den ältesten Landjugendgruppen in Salzburg. Bei der Gründungsversammlung waren 35 Mitglieder anwesend, zur Gruppenleitung wurden damals Burkhard Madleitner („Hosler Hascht“) und Eva Schwaighofer („Zehenthof Evi“) gewählt. Die Landjugend entstand aus den sogenannten 4H-Clubs („mit Hand, Herz und Hirn für die Heimat“), welche aufgrund des Marshallplans in der Nachkriegszeit entstanden sind.

Zum Ziel setzte sich die Landjugend damals, ihre Mitglieder im fachlichen Bereich zu schulen und das Allgemeinwissen durch Kurse, Hauswirtschafts-, Landwirtschafts- und Vielseitigkeitsbewerbe zu erweitern. Dadurch entwickelten sich im Laufe der Jahre die sechs Säulen der Landjugend, die die Grundlage des Vereinslebens darstellen.

Diese sind: Kultur & Brauchtum, Allgemeinbildung, Landwirtschaft & Umwelt, Sport & Gesellschaft, Young & International, Service & Organisation.

In den vergangenen 71 Jahren haben viele Generationen an der Entwicklung und Gestaltung der Landjugend Pfarrwerfen mitgewirkt.

Überblick über ein Vereinsjahr

Generell ist ein Landjugendjahr sehr ereignisreich. Wir rücken bei kirchlichen Hochfesten und Jubiläen im eigenen Ort aus und besuchen einige Jubiläumsfeste von anderen Landjugendgruppen im ganzen Land Salzburg. Außerdem gibt es ein vielfältiges Kursangebot und zahlreiche Aktivitäten, wie beispielsweise die Sommer- und Winterspiele,



4er Cup, Redewettbewerbe, Betriebsbesichtigungen etc., die auf Bezirks-, Landes- oder Bundesebene veranstaltet werden. Der Höhepunkt ist alljährlich der Tag der Landjugend im Ferry Porsche Kongress in Zell am See Anfang Jänner. Hier kommen alle Landjugendgruppen des gesamten Bundeslandes zusammen und es wird auf das vergangene Landjugendjahr zurückgeblickt.

Unser Verein zählt um die 120 Mitglieder zwischen 15 und 35 Jahren (Stand 2024). Abgeschlossen wird das Landjugendjahr mit einer Jahreshauptversammlung im Herbst.



Leiterin: Andrea Lackner

Leiter: Andreas Reiter

Projekte und Aktivitäten im Ort

- Herbergsuche
- Maifest (alle 3 Jahre im Wechsel mit anderen Vereinen)
- Großer und kleiner Prangertag
- Erntedank (mit Erntekrone und Kutsche)
- Stefaniball (26.12.)
- Gruppenabende
- Sonnwendfeuer
- Wandertag
- Abenteuer Gemeindegarten
- LJ Chor

Seit 2021 hat unsere Landjugend einen Chor, bei dem 31 unserer Mitglieder mitsingen. Unser LJ-Chor umrahmt nun jährlich die Landjugendmesse vor unserer Jahreshauptversammlung. Weiters ist unser Chor beim „Freilichterlebnis 7 Mühlen“ aufgetreten und hat eine Hochzeitsmesse eines unserer Mitglieder musikalisch umrahmt. Laufend werden neue Lieder eingelernt und weitere Auftritte sind schon geplant. Auch beim Landesprojektwettbewerb konnte sich der Pfarrwerfener Landjugend-Chor von seiner besten Seite zeigen.



Bäuerinnen und Trachtenfrauen



Wissenswertes über uns:

Die Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen wurde 1972 gegründet und vertritt die Interessen von allen Bäuerinnen in neun Bundesländern.

Um das Jahr 1965 wurde in Pfarrwerfen das erste Mal eine Ortsbäuerin erwähnt.

Anna Hutter (Hinterweg) war damals bis 1979 die Obfrau. Nach und nach wurde bei festlichen Anlässen, Erntedank, Prangertag, aber auch bei Beerdigungen mit dem Überrock ausgerückt.

1999 durften zum ersten Mal auch Frauen, die keine Bäuerinnen waren, aber einen Überrock hatten, mitgehen.

Was wir machen:

Brauchtum:

Wir rücken bei verschiedenen Anlässen mit unserer traditionellen Tracht, dem Überrock aus. Wir sorgen für das leibliche Wohl bei Veranstaltungen und Festen mit traditioneller Bauernkost, Kuchen und Kaffee.

Bildung:

Wir gehen in Schulen und vermitteln den Kindern wissenswertes über Ernährung und Lebensmittel. Zum Beispiel: Brot backen, Milchlehrpfad, usw. Jeder von uns hat aber auch die Möglichkeit, sich weiterzubilden.

Aktivitäten:

Verschiedene Kurse wie Korbflechten, Töpfern, Kerzen basteln, Frisurenworkshop, Kochen, Rhetorik, usw. Nicht zuletzt ist uns aber die Gemeinschaft, der Zusammenhalt und Geselligkeit sehr wichtig. Wir unternehmen Ausflüge, Wanderungen und sportliche Aktivitäten zusammen.

Ortsbäuerin:

Bernadette Grünwald

Stellvertreterinnen:

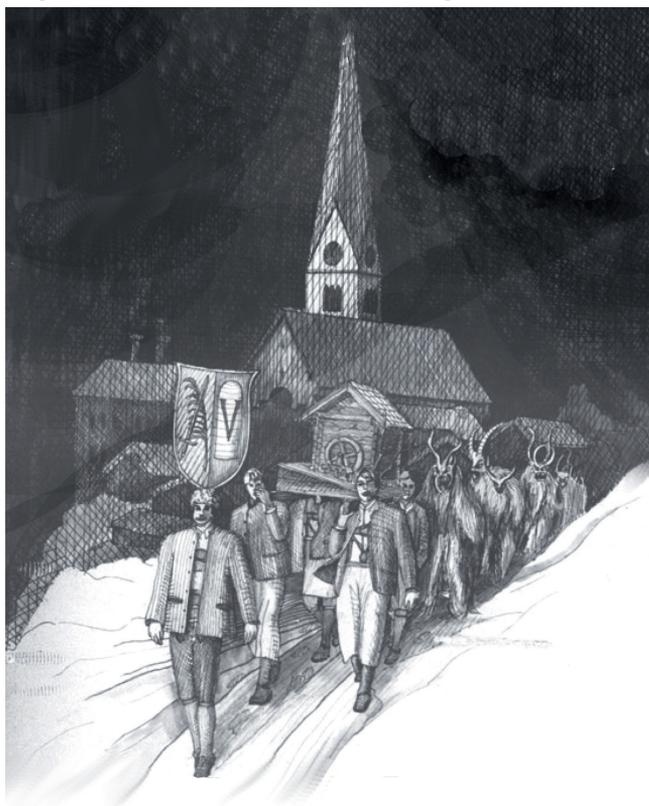
Elisabeth Vierthaler, Tamara Lottermoser

Krampus- und Perchtenverein

wurde am 21. Dezember 1989 gegründet.

Der Nikolaus mit seinen Krampussen im Dezember und die Perchten im Jänner, sind in Pfarrwerfen seit jeher ein fixer Bestandteil im Jahreskreis.

Recherchen aus Jahrgangsbüchern und mündliche Überlieferungen belegen, dass diese beiden Brauchtumsarten in der Region bis ins Jahr 1926 zurückzuverfolgen sind.



Seit unserem Bestehen sind wir bestrebt, dass der alte Brauch der Hausbesuche von Nikolaus und Krampussen gelebt wird und erhalten bleibt. Aufgrund der Veränderung im täglichen Leben der Familien, werden Hausbesuche auch schon einige Tage vor und nach dem Krampus- und Nikolaustag gemacht. Einzig und allein steht dabei aber im Vordergrund, den Kindern und Familien eine Freude zu machen.

Seit Jahrzehnten besuchen wir am Vormittag des 6. Dezembers die Volksschule. Dort gibt es in oder vor der Schule eine nette Nikolaus- und Krampusfeier.

Am Nachmittag geht es dann weiter ins Seniorenwohnhaus St. Cyriak, wo wir Nikolaussackerl an unsere Senioren verteilen. Auch das ist eine nicht mehr wegzudenkende Tradition.



Viele weitere Auftritte, Veranstaltungen und außergewöhnliche Aufträge über drei Jahrzehnte prägten zusätzlich das Vereinsleben. In ewiger Erinnerung und sehr beeindruckend war der Auftritt im Musikantenstadl 1989 in Cottbus (DDR). Über 4.000 Besucher in der Halle und geschätzte 60 Mio. Fernsehzuseher waren fasziniert von unserem Brauch. Auch die Perchtenausstellung in Mechelen (Belgien) mit Präsentation der Krampus- und Perchtenbräuche vom Land Salzburg (ein EU-Projekt) ist zu erwähnen. Eröffnet wurde diese vom belgischen Ministerpräsidenten und unserem damaligen Landeshauptmann Dr. Hans Katschthaler.

Im Kongresshaus in Berlin waren wir bei der Adventveranstaltung „Advent - Weihnachtsbräuche aus der ganzen Welt“.



Vor ca. 6.000 Besuchern durften wir für Österreich den Nikolaus- und Krampus-Brauch veranschaulichen.

Aufgrund unserer traditionellen Masken erhielten wir 2008 von Bavaria Film einen sensationellen Auftrag für den Kino- und Fernsehfilm „Hinter Kaifeck“, einer Tatsachenverfilmung eines bisher ungelösten Kriminalfalles.

Der Bau eines eigenen Vereinsheimes 2005/06, ohne Zutun öffentlicher Gelder, konnte mit den damaligen Mitgliedern, vielen freiwilligen Helfern, Gönnern, Landwirten und Firmen mit Materialspenden und privaten Haftungen, ermöglicht werden. Auf dieses Projekt sind wir sehr stolz.

Alljährlicher Höhepunkt in unserem Vereinsleben ist der 1. Jänner. Da findet um 19:00 Uhr unser traditionelles Perchentreiben statt.

Unser Bestreben ist weiterhin den Brauch, traditionelle Masken unserer Region zu schnitzen und zu verwenden, zu erhalten. Unsere Schönperchten wollen wir ständig erweitern, örtliche Gegebenheiten, Vereine und regionsbezogene Gescheh-



nisse mit Figuren, Tafeln und Lichterkappen, darstellen. So wird einiges geschichtlich für die nächsten Generationen erhalten.



Da fast alle aktiven Mitglieder des Krampus- und Perchtenvereines Pfarrwerfen in anderen Vereinen wie Trachtenmusikkapelle, Schnalzer, Feuerwehr, Peter-Sieberer-Schützen u.a. auch aktiv mitwirken, helfen diese und viele Gönner auch aktiv uns!

Wir danken allen, die uns bisher immer geholfen haben und auch denen, die künftig mithelfen.

Wir würden uns natürlich über einen aktiven Zugang zum Verein sehr freuen!



Höllental Teufeln

Wir, die Höllental Teufeln, wurden im Jahr 2009 gegründet und zählten damals 5 Mitglieder. Heute sind wir bereits auf über 20 aktive Mitglieder angewachsen.

In unserem Inventar findet man viele Krampus-, Hexen- und in den letzten Jahren auch immer mehr Perchtenloavn. Wir besitzen auch andere Brauchtumsfiguren, wie zum Beispiel einen Bären und die Habergoß und planen, für die nächsten Jahre noch weitere Figuren anfertigen zu lassen.

Unser Maskenschnitzer Christian Rehrl aus Tenneck unterstützt uns immer tatkräftig bei der Umsetzung unserer Wünsche und Vorstellungen. Die großen Steinbockhörner sind

unser Markenzeichen geworden. Die Felle beziehen wir von der Gerberei Felsberger aus St. Johann.

Wir veranstalten jedes Jahr das „Nikolaus und Krampusse zum Anfassen“ am Dorfplatz in Pfarrwerfen. Auch an zahlreichen Krampus- und Perchtenläufen in der Umgebung nehmen wir teil. Wir stehen auch immer gerne für Hausbesuche mit dem hl. Nikolaus und seinen Krampussen in und um Pfarrwerfen zu Verfügung.



Trachtemusikkapelle Pöham

Gründung

Die Musikkapelle Pöham wurde 1932 vom damaligen Schulleiter Johann Schober sowie sieben weiteren Musikern gegründet. Bereits ein Jahr später waren es 17 Musiker. Trotz damals herrschender Wirtschaftskrise gelang der Aufbau der Musik. Die ersten Proben fanden im Tabakhäusl statt, aber da dieses für die wachsende Musikkapelle zu klein wurde, wurde bereits im darauffolgenden Jahr ein eigenes Musikheim, wohl das erste seiner Art im Lande, gebaut. Erst 1989 zog die Musikkapelle in die Räumlichkeiten der neu errichteten Volksschule und gestaltete dort ein modernes Probelokal.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrten zwölf Musiker nicht mehr heim, was den Bestand der Musikkapelle arg gefährdete. Johann Schober gelang es 1945 abermals, die Kapelle aufzubauen und übergab schließlich 1946 den Taktstock an den neuen Schulleiter Karl Henzel. In Pöham begann eine sehr rege musikalische Tätigkeit. Die Musiker kamen bei großen Werbefahrten bis nach Stuttgart und nahmen an musikalischen Großveranstaltungen teil.

Tracht

Im Jahr 1950 ließ Kapellmeister Henzel von Kuno Brandauer eine eigene Musikertracht entwerfen. Neben blauen Stutzen, schwarzer Kniebündlerhose, roter Weste und grüner Jacke stechen vor allem die weißen Hahnenfedern am Hut heraus. Seit 2011 präsentieren sich inzwischen schon elf Musikerinnen im neuen, eigens entworfenen Dirndl.

Kapellmeister

Nach Gründungskapellmeister Schober und Kapellmeister Henzel übernahm 1957 Johann Holzmann die Leitung der Musikkapelle. Er kümmerte sich neben der Kapellmeister-

tätigkeit auch intensiv um die Ausbildung der Jungmusiker. 20 Jahre später übernahm Johann Pichler als damals einer der jüngsten Kapellmeister des Landes die Musikkapelle und leitete diese sehr erfolgreich 26 Jahre lang. Rudolf Hallinger (2003 bis 2012), Simon Gfrerer (2012 bis 2018) und Franz Huber (2018 bis 2021) konnten an die erfolgreichen Jahre bestens anknüpfen und die stetig wachsende Musikkapelle Pöham weiterentwickeln.

So kann die Trachtemusikkapelle Pöham auf erfolgreiche Teilnahmen bei Konzertwertungen stolz sein, ganz besonders jedoch auf den Punktsieg bei der Konzertwertung 2018 in Werfen.

Seit 2021 hat mit Roland Heubacher die Musikkapelle einen neuen Kapellmeister. Immerhin erst den achten in der mittlerweile 90-jährigen Geschichte.

Musikkapelle heutzutage

2024 besteht die Musikkapelle Pöham aus 56 aktiven und rund 230 unterstützenden Mitgliedern. Ein Beweis dafür, dass die rund 500 Pöhamer sehr zu ihrer Ortskapelle stehen. Die Musikkapelle ist weiterhin ein sehr wichtiger Bestandteil des kleinen Ortes und umrahmt dort zahlreiche Feste.

Rührt sich in Pöham einmal nichts, rücken die Musikanten auch in den Nachbargemeinden, wie Pfarrwerfen, Bischofshofen oder Werfenweng aus. Pöham ist ja keine eigene Gemeinde, sondern gehört zu Bischofshofen und Pfarrwerfen. Und mit Werfenweng gibt es musikalisch ohnehin eine langjährige Verbindung.

So war die Musikkapelle Pöham bis zur Gründung der Musikkapelle Werfenweng auch für die musikalischen Verrichtungen in der idyllischen Berggemeinde verantwortlich. Damals nahmen zahlreiche motivierte Werfenwenger bis zu zwei Stunden Gehzeit auf sich, um vollwertige Mitglieder der Musikkapelle Pöham zu sein.

Seit einigen Jahren hat die Musikkapelle auch eine eigene Messe – die „Pöhamer Musikantenmesse“ – gewidmet von Komponist Mathias Rauch. Dieser ist bereits seit Jahren mit den Pöhamern befreundet und besucht das Dorf regelmäßig.

Kirchenchor Pöham

Gemeinsam mit der Musikkapelle wurde 1932 auch der Kirchenchor von Johann Schober, aus Muhr im Lungau stammend, gegründet und ist Bestandteil des Musikvereines Pöham. Der Chor hat die Wurzeln im Kinderchor, der zur Pflege des Volksgutes ins Leben gerufen wurde. Gesungen und musiziert wurde jedoch in Pöham schon lange bevor der Musikverein gegründet wurde. Derzeit besteht der Kirchenchor Pöham aus 18 Mitgliedern (12 Frauen und 6 Männer) und singt vorwiegend bei kirchlichen Anlässen im Ort. Seit Cäcilia 2022 steht er unter der Leitung von Johannes Brandner, welcher auch Vizekapellmeister der Trachtemusikkapelle ist.



Eisschützenverein

Der Eisschützenverein Pfarrwerfen wurde im Jahre 1922 unter Obmann Eberharter Alexander gegründet. Der Mitgliedsbeitrag betrug damals 1 Schilling! 1938 ist der Verein wegen des Krieges aufgelöst worden - jegliche Vereinstätigkeit musste eingestellt werden! Zur Wiedergründung im Februar 1951 wurde Bräuer Friedrich als Obmann gewählt. Seit dem 40-jährigen Vereinsjubiläum 1962 ist der EV-Pfarrwerfen ein fahnentragender Verein, der bei kirchlichen Festen und Veranstaltungen ausrückt.



2022, anlässlich des 60-jährigen Fahnenjubiläums und des 100-jährigen Vereinsjubiläums, wurde die Fahne komplett restauriert.

Bis 1964 war der Stocksport ein reiner Wintersport. Es wurden hauptsächlich Rudelschießen veranstaltet.

1959 fand die 1. Ortsmeisterschaft statt, aber erst ab 1984 hat die erste Frau teilgenommen.

1964-1966 wurde eine Nadelbahn neben der Schule gebaut. Mit dieser Nadelbahn begann für den Eisschießsport in Pfarrwerfen ein neuer Abschnitt - der Sport verlagerte sich immer mehr vom Winter auf den Sommer.

1969 ersetzte, am selben Standort, eine Asphaltbahn die Nadelbahn.

1974, zum 900-Jahre-Jubiläum von Pfarrwerfen, wurde die Sportstätte mit einer Doppelbahn auf den jetzigen Sportplatz verlegt.

Im Jahre 1985 wurde die 3. Bahn gebaut.

Das heutige Eisschützen-Stüberl wurde 1991/1992 gebaut und bei der legendären 70 Jahr Feier 1992 eingeweiht.

2013 wurde ein Zelt angeschafft. Dieses wurde bei größeren Veranstaltungen am Hartplatz aufgestellt. Seit 2014 wird das Zelt bei Veranstaltungen direkt an der Bahn aufgestellt. Dort werden alle Stockschützen bewirtet. Die Einnahmen für den Verein bei Sportveranstaltungen sind seitdem um ein Vielfaches höher. 2016 wurde das Stockbeisl an der Bahn gebaut. Nach fast 30 Jahren Bestand, wurde das Eisschützen-Stüberl innen und außen renoviert und technisch auf den neuesten Stand gebracht.



Zu den Veranstaltungen des Eisschützenvereins zählen: Orts-, Club- und Schülermeisterschaften, Vereinsturniere, das traditionelle Haringeisschießen, Landes- und Bezirksmeisterschaften und zahlreiche Freundschaftsturniere.

2022 feierte der Eisschützenverein mit den Ortsvereinen und den benachbarten Eisschützenvereinen sein 100-jähriges Bestehen.



Aktuell zählt der Eisschützenverein Pfarrwerfen 180 Mitglieder. **Laut Statuten heißt es: Der Eisschützenverein in Pfarrwerfen bezweckt die Pflege des Eisschießsports mit besonderer Rücksichtnahme auf Geselligkeit und Brauchtumpflege.**

Fußballclub

Am 1. Oktober 1972 erfolgte die provisorische Gründung des SC Pfarrwerfen durch das Proponenten Komitee Siegfried Hummel, Josef Mayr und Ruth Hummel, welche am 20. Oktober 1972 bei der Gründungsversammlung unter dem Altbürgermeister ÖR Simon Illmer offiziell bestätigt wurde. Der Einstieg in den Meisterschaftsbetrieb der 2. Klasse Süd fand in der Saison 1973/74 statt. Da zu dieser Zeit noch kein Sportplatz in Pfarrwerfen vorhanden war, wurden die ersten Heimspiele auf der Sportanlage in Hüttau ausgetragen. Die feierliche Eröffnung des neu errichteten Sportplatzes in Pfarrwerfen mit einem Kostenaufwand von ca. 1,3 Mio. ATS feierte man am 21. Juni 1974.

In den vier darauf folgenden Jahren erkämpfte man sich Punkt für Punkt und konnte gleich zwei Meistertitel feiern. Leider musste man sich nach nur kurzer Zeit wieder aus der 2. Landesliga Süd verabschieden und spielte fortan wieder in der 1. Klasse Süd.

Im Herbst 1980 wurde Josef Mayr als neuer Obmann eingesetzt, welcher nach drei Jahren von Josef Promberger wieder abgelöst wurde. Im Frühjahr 1981 wurde mit einem Kostenaufwand von ca. 50.000 ATS ein höherer Zaun oberhalb der Pension „Vocario“ errichtet. Bereits in diesen Jahren zeichnete sich die Jugendarbeit beim SC Pfarrwerfen aus und so wurden mehrere Jugendspieler in Jugendauswahlen sowie in Leistungszentren berufen. 1987 wurde Josef Mayr zum erneuten Male zum Obmann gewählt, welcher bis zum 5. November 1989 den Verein führte und danach durch Mag. Werner Huber abgelöst wurde.

Im Zeitraum zwischen 1991 und 1993 fand man wieder zu alter Stärke und konnte sich wiederum mit zwei folgenden Meistertiteln in die 2. Landesliga Süd katapultieren. Weiters wurde im August 1992 das renovierte bzw. erweiterte Sportheim feierlich eingeweiht. Im Dezember 1996 folgte dann ein Obmann-Wechsel. Der bestehende Obmann Mag. Werner Huber wurde durch Alois Lottermoser sen. abgelöst.

Im Frühjahr 1997 wurde durch den Altbürgermeister Labg. Simon Illmer jun. der Beschluss gefasst, anstatt der aufwendigen Sanierung des Rasenplatzes, die Neuanlage von zwei Spielplätzen in Auftrag zu geben.

Im Oktober 1997 fand das vorerst letzte Heimspiel auf dem „alten“ Sportplatz statt. Nach unzähligen Partien am Ausweichplatz in Werfen feierte man am 1. Mai 1999 die Eröff-



nung der neuen Rasenplätze/Sportanlage. Bereits im Sommer 2000 musste eine Platzsanierung mit rund 60 Tonnen Sand durchgeführt werden.

Im Frühjahr 2002 konnte man mit verschiedensten Fördermitteln sowie Unterstützung der Gemeinde Pfarrwerfen eine vollautomatische Bewässerungsanlage installieren.

Zu Jahresbeginn 2003 wurde mit den Bergbahnen Werfenweng ein neuer Hauptsponsor gefunden. In Anlehnung an deren 8er-Kabinenbahn wurde der Verein auf SC Ikarus Pfarrwerfen umbenannt und erhielt in diesem Zuge ein neues Vereinswappen.





Nach intensiven Verhandlungen mit der Gemeinde und den Behörden um den Neubau des Vereinsheimes, konnte Obmann Alois Lottermoser den endgültigen Beschluss und Baubeginn im September 2006 stolz verkünden!

Bereits am 24. März 2007 konnte das neu erbaute Sportis-muscenter mit einem 5:0-Sieg gegen Badgastein eröffnet werden.

Die offizielle Eröffnungsfeier folgte am 9. Juni.

Nach der Saison 2008/09 legte Alois Lottermoser nach 12 Jahren äußerst erfolgreicher Tätigkeit seine Funktion in jüngere Hände. In seiner Amtszeit entstand u.a. die neue Sportanlage mit zwei genormten Fußballplätzen, eine automatische Bewässerungsanlage und natürlich das Sportis-muscenter.

Als sein Nachfolger wurde Sebastian Gschwandtner als neuer Obmann gewählt. In der Saison 2011/12 feierte man den Aufstieg in die 1. Landesliga und somit den Aufstieg in die höchste Liga in welcher der SC Ikarus Pfarrrwerfen bis dahin gespielt hat.

Das Niveau konnte nicht gehalten werden und nach zwei Jahren musste man für kurze Zeit zurück in die 2. Landesliga. Mit einem jungen Kader konnte man in der Saison 2016/17 den erneuten Wiederaufstieg in die 1. Landesliga feiern.

Im Winter 2018 übergab Sebastian Gschwandtner, der den Verein neun Jahre erfolgreich führte, das Zepter an den bis dato amtierenden Obmann Daniel Hager.

Tennisclub Pfarrwerfen

Der TC-Pfarrwerfen wurde 1973 gegründet und verfügt über drei Außensandplätze mit Flutlichtanlage und herrlichem Blick auf das Tennen- und Hagengebirge und die Festung Hohenwerfen.

Die Spielsaison beginnt Anfang Mai und geht bis Oktober. Von Mai bis Juli gibt es die Möglichkeit für Kinder und Jugendliche von 6-14 Jahren, einmal wöchentlich, an einem Tennistraining, das von der Tennisschule Gerald Kamitz durchgeführt wird, teilzunehmen.

Für alle Spieler des Clubs findet einmal wöchentlich ein Tennisstammtisch statt. Spieler aller Spielniveaus sind herzlich willkommen, wobei der Spaß am Spielen und die Pflege der Gemeinschaft im Vordergrund stehen. Im Anschluss an die Matches können die Spiele auf unserer gemütlichen Terrasse bei einem Getränk nachbesprochen werden. Einmal jährlich findet unser Vereinsturnier statt, das wir bei einer Grillerei und gemütlichem Beisammensein ausklingen lassen.

Auch Gastspieler sind herzlich willkommen, einen unserer Plätze zusammen mit einem Mitglied zu bespielen.

Wir freuen uns jederzeit, Tennisbegeisterte, aber auch Anfänger zu einer Schnupperstunde auf unserer schönen Anlage begrüßen zu dürfen.

Obfrau Daniela Vinatzer



Der Tennisclub im Zeitraffer:

Die Gründung des Tennisclubs Pfarrwerfen erfolgte am 10. Oktober 1973. Bei der Gründungsversammlung wurde Sepp



Illmer als Obmann gewählt. Anfänglich war der Tennisclub noch beim seit 1932 bestehenden Schiclub als Sektion Tennis eingegliedert. Im Frühjahr 1973 wurde mit dem Bau des Sportzentrums mit zwei Tennisplätzen, dem Fußballplatz und den Eisbahnen begonnen. Dafür wurde seitens der Gemeinde von der Pfarre ein Teil des Pfarrhoffeldes gepachtet. 1974 - pünktlich zur 900 Jahr Feier von Pfarrwerfen – konnte der Spielbetrieb aufgenommen werden.

1976 wurde die erste Vereinsmeisterschaft durchgeführt.

1984 wurde mit dem Ausbau auf 3 Plätze begonnen.

1985 konnte dann auf 3 Plätzen gespielt werden.

1988 wurde der Bau des neuen Tennisheimes beschlossen.

1989 letzte gemeinsame Jahreshauptversammlung des Schi- und Tennisclubs Pfarrwerfen.

Seit 1989 ist der TC-Pfarrwerfen ein eigenständiger Verein.

Herbst 1989 Baubeginn Vereinsheim.

1990 Eröffnung Vereinsheim, bisherige Räumlichkeiten im Sportplatzgebäude wurden an den Fußballverein übergeben.

2024 Erneuerung der bestehenden Flutlichtanlage.

Schiclub Pfarrwerfen

Sportbegeisterung von jung bis alt

Die Pfarrwerfnerinnen und Pfarrwerfner waren immer schon recht sportbegeistert und auch allen neuen Sportarten aufgeschlossen. Vielleicht waren unsere Vorfahren aufgrund nur weniger Möglichkeiten noch um einiges „hungriger“ auf gemeinsame Sporterlebnisse, das kann man jedenfalls gut und gerne auf die Aktivitäten seit den Anfängen des Skifahrens behaupten.

Schiclub Pfarrwerfen besteht seit 1932

Jedenfalls gab es in Pfarrwerfen bereits vor 92 Jahren den Wunsch zur Gründung eines Schiclubs. Wie es in der Vereinschronik heißt: 28 Personen waren am 13. Oktober 1932 zur Gründung des Schivereins Pfarrwerfen erschienen und der erste Obmann wurde Josef Käs.



Erste Aufgaben waren das Markieren der Abfahrtsstrecken von der Mitterfeldalm nach Pfarrwerfen und von Werfenweng nach Pfarrwerfen. Sportlich, sportlich kann man nur sagen, denn es gab noch keine Lifte und auch sehr beschränkte Anfahrtsmöglichkeiten.

Bereits am 5. März 1933 wurde der 1. Jugendwettkampf in 3 Altersklassen organisiert, und die Abfahrtsstrecke ging von der Mitterfeldalm bis zum Kössnerfeld in Imlau. Als erste Vereinshütte wurde die Frommerhochalm gepachtet. Man war sehr aktiv, bis 1938 der ÖSV in den Reichsbund für Leibesübungen eingereiht wurde und der Obmann war jetzt der Vereinsführer.

Im November 1945 kam es zur Neugründung mit 86 aktiven und 14 unterstützenden Mitgliedern. Langsam konnte man wieder mit Vereinsläufen starten und Schikränzchen

besserten die Vereinskasse auf. Zur Finanzierung des Schihüttenbaus wurde sogar eine Theatergruppe aufgestellt mit Gastauftritten. Der Hüttenbau bei der Strußingalm verzögerte sich aber nicht nur wegen der Bewilligungsverfahren, als man 1954 schlussendlich begonnen hatte, wurde der Neubau trotz Verschalung durch einen Sturm umgeworfen. Ein Jahr später gelang die Fertigstellung und die Einweihung der Schihütte des Schiclubs Pfarrwerfen.

1966 beim Bau des Zehnthofliftes leisteten die Clubmitglieder 166 freiwillige Arbeitsstunden. Die freiwillige Arbeit aller Sportclubmitglieder ist sowieso das Um und Auf jedes Vereins und für das Bestehen und den Erfolg der Vereinsarbeit samt Wettbewerben. Mitgearbeitet haben die Mitglieder auch beim Schwimmbadbau 1968 und beim Bau der Sportanlagen samt Tennisplätzen.

Ein Highlight mit Auswirkungen auf österreichische Sportfolge war 1978 die Tatsache, dass Petra Kronberger (2fache Olympiasiegerin 1992 und Weltmeisterin 1991) und Alexander Hödlmoser (Hödlmoser wurde 1989 Riesentorlauf Staatsmeister) die Schülermeisterschaft gewonnen haben.

Der Schiclub Pfarrwerfen engagiert sich nach wie vor in dem Bemühen, Kinder zum Schifahren zu begeistern. So werden jede Saison Schikurse abgehalten mit Erfolgsüberprüfung bei den Abschlussrennen und auch Ortsschimeisterschaften. Heute ist der Schiclub voll akzeptiert und in den Familien angekommen und was besonders schön ist: auch die Neubürger sind dabei. Auch das eigene Schidress samt Logo trägt dazu bei und wird von Kindern wie Erwachsenen gut angenommen und gerne getragen. Ein gemeinsamer Auftritt stärkt einfach das Zusammengehörigkeitsgefühl und damit auch das Vereinsleben.



Alpenverein in Pfarrwerfen

Am 19. November 1862 fand im grünen Saal der Akademie der Wissenschaften in Wien die Gründungsversammlung des Oesterreichischen Alpenvereines (OeAV) statt. Vereinszweck war damals „die Kenntnis von den Alpen zu verbreiten, die Liebe zu ihnen zu fördern und ihre Bereisung zu erleichtern“.

Der Österreichische Alpenverein hat heute ca. 710.000 Mitglieder. Die Zentrale befindet sich in Innsbruck. Er war eine treibende Kraft zur Gründung des Nationalparks Hohe Tauern.



Der Alpenverein hat viele verschiedene Tätigkeitsbereiche.

- Förderung div. Arten des Bergsports: Bergsteigen, Klettern, Mountainbike
- Hütten und Wege: Der ÖAV betreibt 225 Hütten (in Österreich, Deutschland und Südtirol gibt es insgesamt 569 Alpenvereins­hütten). Der ÖAV hält 40.000 km Wanderwege instand.
- Natur- und Klimaschutz (Anwalt der Alpen)
- Jugend- und Familienarbeit
- Ausbildung: Es gibt eine eigene Alpenvereinsakademie
- Unfall- und Rückholversicherung: Für alle Mitglieder, weltweit, im Mitgliedsbeitrag inkludiert.

Der Alpenverein gliedert sich in 194 Sektionen, die alle entsprechend ihren Satzungen als eigenständiger Verein mit einem Vereinsvorstand arbeiten.

Der **Alpenverein Werfen** wurde am 6. März 1948 gegründet. Unsere Sektion betreut in erster Linie die Gemeinden Werfen, Pfarrwerfen und Werfenweng sowie die Ortsgruppe Mühlbach.

Wir besitzen eine Hütte - die sogenannte Tristlhütte im Tennengebirge, die nicht bewirtschaftet ist.

Derzeit hat der Alpenverein Werfen über 1.100 Mitglieder. Das vom Alpenverein Werfen betreute Wegenetz mit einer Gesamtlänge von ca. 80 km erstreckt sich von Imlau zur Mitterfeldalm bzw. zur Ostpreußenhütte, von Werfen auf den Hochkönig und von Tenneck über das Blühnbachtal auf das Hagengebirge (Leitungssteig).

Im Jahr 2003 wurde in der Volksschule Werfen eine Kletterhalle mit bis zu 14 Metern Höhe und mit über 300 m² Kletterfläche errichtet. Seit 2010 rundet eine Boulderhalle das ehrenamtlich betriebene Kletterangebot ab.

Obmänner:

- Ortwin Kollarz 1948-1971
- Egon Hammer 1972-1989
- Andreas Poschacher 1990-1995
- Franz Hoffmann 1996- 2021
- Stefan Winter seit 2022

Ansprechpartner in Pfarrwerfen:

Bis 1989 Egon Hammer, seither Hans Salchegger.

Unter www.alpenverein.at/werfen/ findet ihr unter anderem die aktuellen Sektionsnachrichten mit dem Touren- und Ausbildungsprogramm, alle Kontaktdaten und Informationen zur Kletterhalle.

Freiwillige Feuerwehr

Bereits sechs Jahre vor der Gründung der Feuerwehr Pfarrwerfen werden einfache Gegenstände, wie eine Handspritze, Ledereimer und eine Leiter, in einer Spritzhütte eingelagert. Als dann 1894 der Kirchturm nach einem Blitzschlag in Flammen aufgeht und ein Übergreifen des Feuers auf den Ortskern nur durch wolkenbruchartigen Regen verhindert wird, werden die Rufe nach einer eigenen Feuerwehr lauter. Trotzdem sollte es noch bis zum 2. Oktober 1898 dauern, ehe sich Bürgermeister Josef Nitsch mit 34 Pfarrwerfern zusammenfindet, um die Freiwillige Feuerwehr Pfarrwerfen



- damals noch als Verein - zu gründen. Mit dem Beitritt zum Landesverband im folgenden Jahr wird auch ein Beitrag zur Beschaffung von Ausrüstung vom Landesausschuss bewilligt. Mit der im Fasching 1900 erstmals abgehaltenen „Unterhaltung mit Musikkonzert“, dem Vorläufer des heutigen



Feuerwehrballs, lukrieren die Mitglieder zusätzliche Mittel. In den Folgejahren wird die Ausrüstung nach und nach verbessert. Handpumpen, fahrbare Schiebeleitern, Steigerausrüstungen und Schläuche werden angeschafft. Diese Ausrüstung kommt auch regelmäßig zum Einsatz: Alleine 1904 rücken die Pfarrwerfener Florianis zu acht Bränden aus und sind dabei häufig auch in den Nachbargemeinden im Einsatz. 1912 wird auf Initiative von Dichtlwirt Peter Wimmer der „Löschzug im Fritztal“ gegründet, der bis 1987 bestehen wird. In Pfarrwerfen wird unterdessen der Bau des ersten Feuerwehrhauses und der Ankauf eines Mannschaftswagens beschlossen.

1927 erhält die Feuerwehr Pfarrwerfen nach langer Diskussion ihre erste Motorspritze. Die tragbare, damals hochmoderne, Pumpe ist teuer. Die Kritiker verstummen jedoch, als



das neue Gerät ein Jahr später wesentlich dazu beiträgt, eine (weitere) Brandkatastrophe im Markt der Nachbargemeinde Werfen zu verhindern. Weitere drei Jahre später wird die



Pumpe ihre Leistungsfähigkeit beim Brand der Festung Hohenwerfen erneut unter Beweis stellen.

1931 erhält die Feuerwehr Pfarrwerfen ihr erstes motorisiertes Fahrzeug. Der fünf Jahre alte Tatra-Lkw wird in Eigenregie umgebaut.

1936 tritt ein neues Feuerwehrgesetz in Kraft. Die Feuerwehr Pfarrwerfen ist nun kein Verein mehr, sondern eine Körperschaft öffentlichen Rechts, was bis heute der Fall ist. Mit dem „Anschluss“ wird Werfenweng 1939 in Pfarrwerfen „eingemeindet“. Aus der Feuerwehr Pfarrwerfen wird die Feuerwehr Dorfwerfen, aus der Feuerwehr Werfenweng ein Löschzug. Diese Änderungen werden nach Kriegsende wieder rückgängig gemacht. Außerdem erhält die Wehr einen Mercedes-Lkw samt Anhänger und Motorspritze, um Luftschutzaufgaben wahrnehmen zu können.

1950 wird der marode Tatra-Lkw durch ein Fahrzeug der Firma Steyr ersetzt.

1960 erfolgt der Baustart zum neuen Feuerwehrhaus, das auch das Gemeindeamt beherbergen wird und bereits im



Folgejahr bezogen wird. Aus Kostengründen wird auf den Einbau einer Heizung in der Fahrzeughalle verzichtet, was sich, wie zu erwarten, schon bald rächt. Im selben Jahr kommt es im Tennengebirge zu einem der größten Latschenbrände in der Geschichte Salzburgs, bei dem auch die Feuerwehr Pfarrwerfen tagelang im Einsatz ist.



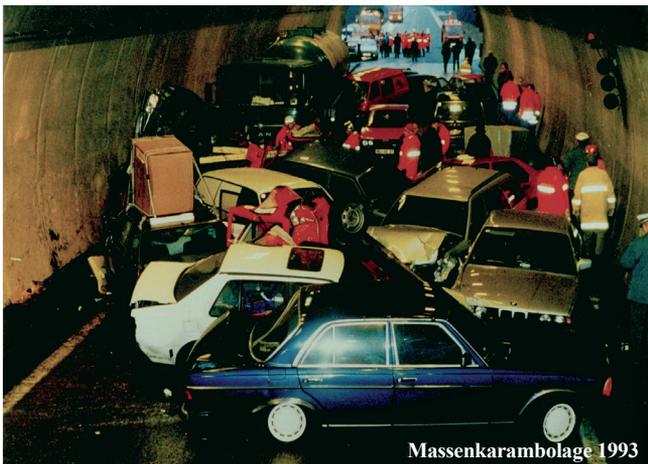
1966 folgt eine Hochwasserkatastrophe, bei der der Kocksteg weggerissen und die Salzachbrücke irreparabel beschädigt wird.



1967 erhält die Feuerwehr Pfarrwerfen einen Unimog als Ersatz für den nicht mehr einsatzfähigen Steyr-Lkw, im Jahr darauf bekommt endlich auch der Löschzug Pöham ein Fahrzeug.

1973 folgt ein Kleinlöschfahrzeug als Ersatz für den Mercedes-Lkw, 1978 kann dank enormer Unterstützung durch die Bevölkerung und viel Eigenleistung endlich das dringend benötigte Tanklöschfahrzeug angeschafft werden. 1982 wird, aufgrund vieler Autobahneinsätze, das erste Voraus-Rüstfahrzeug des Landesfeuerwehrverbandes in Dienst gestellt. Das führt dazu, dass das Feuerwehrhaus in den Folgejahren wegen Platzmangels mehrmals um- und ausgebaut wird.

1990 wird ein zeitgemäßes Tanklöschfahrzeug angeschafft; das alte Tanklöschfahrzeug wird unterdessen zum Löschfahrzeug umgebaut. Im Folgejahr hält dann auch die Stille Alarmierung per Pager Einzug bei der Feuerwehr Pfarrwerfen.



1993 ist die Feuerwehr Pfarrwerfen bei einer Massenkarambolage im Helbersbergtunnel mit 26 beteiligten Fahrzeugen gefordert.

1998 wird das umgebaute Tanklöschfahrzeug durch ein Löschfahrzeug auf Steyr-Fahrgestell ersetzt. Dieses Fahrzeug wird 2024 durch eine Neuanschaffung ersetzt werden. 2001 folgt die zweite Generation des Voraus-Rüstfahrzeugs des Landesfeuerwehrverbandes. Das Fahrzeug kommt auch sogleich bei einer neuerlichen Massenkarambolage im Helbersbergtunnel zum Einsatz. 2007 übersiedelt die Feuerwehr Pfarrwerfen in das bis heute genutzte Feuerwehrhaus beim Sägewerk Mitteregger. Im selben Jahr stationiert der Landesfeuerwehrverband einen Großlüfter in Pfarrwerfen und das Kleinlöschfahrzeug muss wegen eines Motorschadens kurzfristig durch ein gebrauchtes Mannschaftstransportfahrzeug ersetzt werden.

2012 gründet die Feuerwehr Pfarrwerfen eine Jugendgruppe, aus der heute der Großteil des Nachwuchses stammt.

Ab 2014 wird die Ausrüstung der Feuerwehr Pfarrwerfen umfassend modernisiert: Zunächst wird die neue Schutzausrüstung angeschafft, 2017 folgt dann ein neues Tanklöschfahrzeug und 2018 werden die Helme und das Mannschaftstransportfahrzeug ersetzt. Ein Notstromerzeuger wird in Dienst gestellt. Im Jahr darauf tauscht der Landesfeuerwehrverband auch noch das Voraus-Rüstfahrzeug gegen die dritte Generation aus.

2023 - ein Jahr vor dem 950-jährigen Jubiläum der Gemeinde - feiert die Feuerwehr Pfarrwerfen ihr 125-jähriges Bestehen.



Kultur- und Museumsverein

Begegnung mit Kunst und Kultur

Der Kultur- und Museumsverein betreibt das Freilichterlebnis 7 Mühlen und organisiert ein vielfältiges kulturelles Angebot im Ort.

Dazu gehören Kirchenkonzerte (Reihe „Abendmusik in St. Cyriak“), Konzerte und Kabarets im Festsaal, Ausstellungen im Gemeindefoyer, Kunsthandwerksmärkte, Lesungen, Workshops für Kinder und Erwachsene sowie philosophische Gesprächsabende. Das Mühlenareal ist Veranstaltungsort für Kreativkurse, Ausstellungen, Märchenwanderungen, Kräuter- und Jodelkurse und die beliebten Mühlenfeste.



Gesellige Anlässe wie der „Pfarrwerfner Weinherbst“ und das „Wirtshausquiz“ runden unser Programm ab.

Die Begegnung mit der Kunst, aber auch die zwischenmenschliche Begegnung und der Austausch sind uns wichtig.

Chronik

Die Vereinsgründung im Jahr 1999 diente der Sanierung der im Verfall begriffenen Mühlen und der Errichtung des „Freilichterlebnis 7 Mühlen“ (Eröffnung 2001). Sie ging maßgeblich auf den damaligen Vizebürgermeister und Volksschuldirektor Bernhard Hutter zurück, der bis 2014 auch Kustos war.

Ihm und Claudia Witte, (Obfrau von 2002 – 2015, nach Gerhard Hafner 1999-2001) gelang es zusammen mit ihrem engagierten Team, das Museum zu einem beliebten und attraktiven Ort der Wissensvermittlung, der Kultur und der Begegnung zu entwickeln. Darüber hinaus organisierten sie vielfältige kulturelle Veranstaltungen. Claudia Witte, selbst bildende Künstlerin, initiierte u.a. die „Ausstellungen im Gemeindefoyer“ und Kunsthandwerksmärkte wie das beliebte „Fest der Begegnung“ im FIS Landesskimuseum Werfenweng.

Auf Bernhard Hutter folgten in der Funktion des Kustos Christoph Illmer (2015), Karl Forcher (2016-2019),

Bernhard Weiß (2020-2021), Ingrid Weese-Weydemann (2022) und seit 2023 Martin Hammer. Die Funktion der Obfrau hat seit 2016 Lydia Weiß inne.

Müller in der Schäumühle war von 2001-2011 Albert Vorderegger sen., seit 2012 Sepp Laubichler.

Freilichterlebnis 7 Mühlen

Der Verein betreibt das Museum rund um das Pfarrwerfner Wahrzeichen, die 7 Mühlen am schönen Mühlbachl. Bereits im Mittelalter wurden hier Wassermühlen betrieben. Am malerischen Mühlenrundweg wird die Geschichte und Bedeutung des Getreideanbaus in den historischen Mühlengebäuden gezeigt und die Technik des Mahlens erlebbar gemacht. Der Verein sorgt zusammen mit dem Tourismusverband und der Gemeinde für den Erhalt und die Pflege des Freilichtmuseums.

25 Jahre Kultur- und Museumsverein

Der Kultur- und Museumsverein Pfarrwerfen freut sich im heurigen Jubiläumsjahr über sein 25-jähriges Bestehen.

Wir möchten Sie herzlich dazu einladen, dieses Fest im Rahmen des 1. Pongauer Bierzeltquiz am 17. Mai mit uns zu feiern. Es erwartet Sie ein spannender und unterhaltsamer Quizabend, an dem wir die Köpfe zum Rauchen bringen werden. Doch es lohnt sich - auf die Gewinnerteams warten tolle Preise!

Ein großes Konzert in der Pfarrkirche zum Thema „950 Jahre Pfarrwerfen“ wird am 20. Oktober ein weiterer Beitrag zum Gemeindejubiläum sein.

Weitere Informationen und Einblicke auf unserer website: kumv-pfarrwerfen.at



Singkreis Pfarrwerfen



„Singen is unsa Freid“

Aus dem Traum gemeinsam zu singen, veranstaltete Helene Hasenbichler einen Abend offenes Singen über das Katholische Bildungswerk Pfarrwerfen. Zu diesem ersten Abend kamen bereits 35 Sängerinnen und Sänger.

Altbürgermeister Simon Illmer - selbst begeisterter Sänger, konnte den St. Johanner Lehrer Philipp Meikl als Chorleiter gewinnen. Neben der Kirchenchorliteratur gewinnt das Volkslied zunehmend an Bedeutung. So begann 1979 die Zeit im Singkreis. Im Jahr 2024 feiert der Singkreis sein 45-jähriges Bestehen. Mit dabei die Gründungsmitglieder Greti Vorderegger und Rupert Maierl jun. und Loisi Viertaler. 1979–1989 begleitete Meikl Philipp den Singkreis als Chorleiter. Seinen Abschluss feierte der Singkreis mit einer ORF Aufzeichnung des Pfarrwerfner Adventsingens in der Pfarrkirche. 1990 übernahm Barbara Hutter, neben dem Kirchenchor auch die Leitung des Singkreises. So gab es schon damals Sängerinnen und Sänger die bei beiden Chören mitwirkten. Neben zahlreichen Proben gab es Auftritte bei kirchlichen und gesellschaftlichen Festen. So z.B. Frühlingsingen, Adventsingens, Mariensingen und Maiandachten, Hl. Messen und Begräbnisse in umliegenden Gemeinden sowie musikalische Gestaltung bei Feierlichkeiten der örtlichen Vereine. Auch gemeinsame Singkreisausflüge, Faschingumzüge, Almwanderungen und Geburtstagsfeiern, beleben damals wie heute die Gemeinschaft des Singkreises.

Das Wirkungsfeld des Singkreises geht weit über Pfarrwerfen hinaus, wie z.B. die Mitgestaltung des jährlichen Volksliedtages auf verschiedenen Almen. Im Dezember 2007 führte uns eine mehrtägige Reise nach Mechelen/Belgien mit einem Auftritt beim Weihnachtssingen. (Barbara Rettensteiner übernimmt kurzfristig die Leitung für dieses Konzert.)

Barbara Hutters Begeisterung fürs Singen ist es zu verdanken, dass auch Jodelseminare und „Offenes Singen“ in anderen Orten Anklang finden. So bereichern Jodler noch heute unser Liedgut. Ende des Jahres 2008 übergibt Barbara Hutter nach 20jähriger Chorleitung den Singkreis an die junge Sängerin Elisabeth Brandecker. Mit viel Engagement und neuen Ideen leitet sie den Chor bis 2011. Unter ihrer Leitung fand das 30jährige Singkreisjubiläum, ein Wertungssingen in Salzburg und eine CD Aufnahme in Salzburg statt. Auch Stimmbildung stand am Programm. Seit 2011 leitet Barbara Rettensteiner mit viel Freude und Wertschätzung unseren Singkreis. Das Chorfest auf der Burg Hohenwerfen, das jährliche „Fest der Begegnung“ im Schimuseum in Werfenweng und die „Lange Nacht der Chöre“ bereichern das Singkreis-Jahresprogramm. Wir freuen uns noch auf viele Jahre mit Liedern und Jodlern in unserer frohen Singgemeinschaft mit Barbara Rettensteiner.

In lieber Erinnerung bleiben uns all jene Sängerinnen und Sänger, die diese Gemeinschaft mit ihrer Freude am Singen bereichert haben.



Salzburger Bildungswerk Pfarrwerfen

Im Jahre 1962 wurde das Bildungswerk Pfarrwerfen unter OSR Otto Wallinger und BGM Simon Illmer sen. gegründet.



OSR Otto Wallinger



SRVOL Barbara Vierthaler

Bildungswerkleiter Pfarrwerfen

OSR Otto Wallinger: 17.12.1962 bis 06.02.1983

VD Egon Hammer: 01.03.1985 bis 09.03.2006

SR VOL Barbara Vierthaler: Seit 09.03.2006

Bildungswerkleiter Pongau

VD Egon Hammer: 05.11.1999 bis 06.04.2006

OSR VD Bernhard Hutter: 06.04.2006 bis 31.03.2014

Zum 900 Jahre-Jubiläum Pfarrwerfens verfasste OSR Otto Wallinger die erste Ortschronik.

Als Mundartdichter und Verfasser vieler Theaterstücke (für die Schulkinder der Volksschule und die Laienspielgruppe der Landjugend Pfarrwerfen) erfreut und erheitert Egon Hammer die Bevölkerung. Ebenso fotografierte und dokumentierte er die Kleindenkmäler in Pfarrwerfen.

Schon im Jahre 1965 fand die erste Bildungswoche anlässlich der Einweihung des neuen Schulhauses statt.

Anlässlich der 15. Bildungswoche wurde die neu gestaltete



VD Egon Hammer

Gemeindebücherei eingeweiht. Im Zuge der Umbauarbeiten der Volksschule im Jahre 2023 wurde auch die Ortsbücherei vergrößert und verschönert.

Insgesamt wurden 15 Bildungswochen, eine Bildungs- und Kulturwoche sowie rund 200 Veranstaltungen durchgeführt. Als überparteilicher und konfessionell nicht gebundener Verein organisierten und organisieren wir Vorträge, Ausstellungen, Workshops und verschiedene Veranstaltungen aus den Bereichen Schule, Elternbildung, Seniorenbildung, Gesundheit, Kultur, Politische Bildung, Landwirtschaft, Umweltschutz und Gemeindeentwicklung.

Dies konnte und kann aber nur durch die große Unterstützung aller örtlichen Vereine, durch die Mitarbeit vieler aktiver Gemeindebürger und durch die finanzielle Unterstützung der Gemeinde und des Land Salzburgs gelingen.

Katholisches Bildungswerk Pfarrwerfen

Das Katholische Bildungswerk Pfarrwerfen wurde als örtliche Einrichtung 1958 gegründet und bemüht sich bereits seit 66 Jahren, ein Bildungsnahversorger vor Ort zu sein.

Dem christlichen Welt- und Menschenbild verpflichtet, orientiert sich unsere Bildungsarbeit an den Freuden und Hoffnungen, Ängsten und der Trauer der Menschen von heute (II. Vatikanisches Konzil, Gaudium et spes).

Impulse setzen, Entwicklungen ermöglichen, Wissen und Werte vermitteln, Bewusstsein bilden, Sinn stiften, Glaubenszugänge schaffen und vertiefen: Das ist unser Anspruch.

Unsere Bildungsschwerpunkte sind:

- Religiöse Bildung, Glaube, Weltbild
- Elternbildung, Familie, Generationen
- Persönlichkeitsbildung, Kommunikation
- Gesellschaftspolitische und geschichtliche Bildung
- Umwelt, Gesundheit

Wir arbeiten seit 22 Jahren eng mit dem KBW-Werfen zusammen und erstellen gemeinsam das Jahresprogramm mit durchschnittlich einer Veranstaltung pro Monat und Gemeinde.

Über unsere Veranstaltungen geben Plakate, Handzettel, Pfarrbriefe, Gemeindemitteilungen, Cities-App und die website des Pfarrverbandes Werfen Auskunft.

Wir freuen uns über zahlreichen Besuch unserer Veranstaltungen sowie über Rückmeldungen und Themenvorschläge.

Leiterin: Schiestl Theresa



KBW-Team Pfarrwerfen (v.l.n.r.):
Klara Hafner, Theresa Schiestl, Anna Burger,
Thomas Schiestl, Christine Zwerschina

Kirchenchor

„Der Kirchenchor Pfarrwerfen wurde im Jahre 1890 erstmals in der Chronik erwähnt und besteht seither ununterbrochen.“ So steht in dem Buch „Kirchenchöre Österreichs“ von Johann Trummer 1987 zu lesen. Da es nie zu einer Vereinsgründung kam, wurde auch nicht genauer Buch geführt.

Der Kirchenchor ist eine nette, offene, sehr gesellige Gemeinschaft, welche die große Freude am gemeinsamen Singen zur Ehre Gottes teilt. Schon immer zeichnete ihn der Respekt und die Kameradschaftlichkeit zwischen Jung und Alt aus.

Der Kirchenchor probt jeden Mittwoch im Pfarrkasten, ausgenommen im Jänner, Juli und August. Gesungen wird in der Kirche zu folgenden Anlässen:

Rorate an einem Adventsamstag, Christmette, Messe am Christtag, Silvester oder Neujahr, Messe zu Dreikönig, Maria Lichtmess, Aschermittwoch, Palmsonntag, Gründonnerstag oder Karfreitag, Osternacht, Ostersonntag, Maiandacht, Bittgang, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag, Prangertag, Fronleichnam, Erntedank, Allerheiligen, Allerseelen, Ehejubelfeier. Dazu kommt noch die Mitgestaltung vieler Begräbnisse, seltener Hochzeiten und Taufen. Somit singt der Kirchenchor inklusive Proben 60- bis 70- mal jährlich.



Pensionistenverband



Am 17. September des Jahres 1949 wurde in Ottakring der „Verband der Arbeiter-, Unfall-, Landarbeiterrentner und Gemeindebefürsorgten Österreichs“ gegründet. Gründerin der heute größten Interessenvertretung der älteren Generation in Österreich war Karoline (Lina) Svoboda. Im Jahre 1962 trat das erste Mitglied aus Pfarrwerfen in den „Verband der österreichischen Rentner und Pensionisten“ ein.

1975 wurde der Vereinsname auf „Pensionistenverband Österreichs“ (PVÖ) geändert.

Die Aufgaben und Ziele

Stand am Beginn des Wirkens des Verbandes der Kampf gegen Altersarmut und Alterseinsamkeit, das Durchsetzen existenzsichernder sozialpolitischer Maßnahmen an zentraler Stelle, ist seine Tätigkeit heute vielfältiger geworden: Vertretung der Interessen der immer größer werdenden Gruppe der älteren Generation, Förderung des Seniorensports, Förderung des lebenslangen Lernens, Vermittlung von Wissen und zweckdienlichen Informationen, Schaffung von Zugangsmöglichkeiten in wirtschaftliche, soziale, kulturelle und öffentliche Einrichtungen.

Das Foto zeigt die Ortsgruppe 2023 in Gmunden nach dem Ausflug mit dem Bratzug

Für die mehr als 100 Mitglieder werden eine Vielzahl an Aktivitäten geboten.

Allen voran das Pensionistencafé, welches jeden 2. Mittwoch im Monat im Seniorenwohnhaus St. Cyriak besucht werden kann. Daneben gibt es viele Reiseangebote, Halbtags- und Tagesausflüge. Der Bildung und der Kultur wird mit Informationsveranstaltungen, Konzert- und Museumsbesuchen Genüge getan. Sportliche Betätigungen wie Wandern, Kegeln und Eisstockschießen finden regen Zulauf. Ebenso wird Unterstützung bei Anträgen für Hilfe in Notfällen geleistet. Ganz im Sinne der Gründerin stellt sich der PVÖ Pfarrwerfen als Plattform für soziale Unterstützung, Geselligkeit und Unternehmungen dar.

Unser Vorstand:

Obmann: Sepp Mayr

Obmann Stellvertreterin: Berta Bernegger

Schriftführerin: Renate Blachfellner;

Kassier: Heinz Bogner

Kontrolle: Toni Pendl, Franz Zwerschina.

Seniorenbund



Der Seniorenbund wurde in den 60er Jahren gegründet und ist für Menschen ab 50 plus. Unsere Aufgabe besteht in erster Linie darin, Hilfestellung, sowie Beratungen im sozialen Bereich. Dafür gibt es einmal im Monat einen Sprechtag im Gemeindeamt Pfarwerfen. Der Seniorenbund Pfarwerfen zählt derzeit ca. 340 Mitglieder.

Anmeldung und vertrauliche Auskünfte für eine Mitgliedschaft im Seniorenbund erteilt die Obfrau Frieda Müller und der Vorstand.

Die Angebote bestehen aus Salzburger Landesreisen, 4-Tages- und Kulturreisen, Tagesfahrten sowie Kultur- und sportliche Veranstaltungen.

Auch unsere Gesundheitsvorträge sind von großer Beliebtheit. Unser Motto lautet: Gemeinsam statt einsam und Lebensfreude bis ins hohe Alter.



Unser Vorstand:

Obfrau: Frieda Müller, Stellvertreter: Josef Dölderer
Schriftführerin: Gertraud Nitsch, Kassier: Simon Deisl
Erweiterter Vorstand: Angela Lienbacher,
Roswitha Laubichler, Robert Quehenberger,
Johann Hallinger und Anna Ranstl
Kassaprüfer: Martin Pirchner und Erna Dölderer

